



FJR

FRANKFURTER
JUGENDRING



2025



Jahresbericht

Impressum

Herausgeber: Vorstand des Frankfurter Jugendrings, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

Redaktionsteam: Anna Amirzadova, Judith Bartel, Chaymae Boulahrouf, Maren Burkhardt, Julien Chamboncel, Rabab Flaga, Luka Ivan Ivanović, Hannah Kübler, Sven Krause, Konni Nimmerfroh, Özgün Önal, Rebekka Rammé, Torsten Schulte

Gestaltung: Institut für Gebrauchsgrafik, Frankfurt am Main

Druck: Werbedruck Petzold, Darmstadt

Korrekturat: Dr. Livia Burkhardt

Die Fotos wurden mit freundlicher Genehmigung verwendet von:

Amanet e.V. (Umschlag vorne [Mitte rechts], 28 [Mitte], 40, 41); Anna Russom (32); Chaymae Boulahrouf (8 [oben], 9 [unten], 11, 30, 47 [oben], 52); DFG-VK (Umschlag vorne [oben, Mitte links], 6 [Mitte], 18 [oben links], 22, 23, Umschlag hinten [Mitte rechts]); FJR (31 [oben rechts], 51, Umschlag hinten [oben rechts]); Gizem Gülcivan (Umschlag vorne [oben rechts], 6 [oben], 28 [unten], Umschlag hinten [unten links]); Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales (44 [oben rechts]); IJV Frankfurt (18 [Mitte links, Mitte rechts], 24, 25); Kamila Utiukova (Umschlag vorne [unten links], 7 [oben], 9 [oben], 13 [oben], 34 [oben links], 36 [Mitte rechts, oben rechts], 39, 46, 49, 58 [oben], 59 [oben], Umschlag hinten [oben rechts]); Luka Ivan Ivanović (7 [Mitte, unten], 18 [oben], 19 [Mitte rechts], 20, 21, 29 [oben], 35, 56, 58 [unten], 61, Umschlag hinten [unten rechts]); Mock-Ups (31 [rechts], 42, 43, 59 [unten]); Rabab Flaga (Umschlag vorne [unten rechts], 13 [Mitte], 28 [oben], 36 [Mitte links], Umschlag hinten [Mitte links]); Silja Flach (45); Stadt Frankfurt, Christ Christes (15, 29 [unten], 44 [unten links]); Stadtschüler*innenrat Frankfurt (19 [unten], 26, 27, 55); unsplash.com, Curated Lifestyle (8 [unten]); unsplash.com, Frank Flores (16); unsplash.com, Vitaly Gariev (47 [Mitte]), yudism/freepik.com (69)

© 2026 Frankfurter Jugendring



FRANKFURTER
JUGENDRING

Jahresbericht

2025

Presseschau

2025 war wieder viel los. Eine Auswahl der Themen, mit denen wir uns 2025 in der MV, in den Gremien oder in Bündnissen beschäftigt haben, seht ihr hier anhand dieser »Presseschau«. Die Auszüge aus Presseartikeln zeigen, wie das Engagement des FJR dabei in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde und was uns darüber hinaus bewegt hat.

28.01.2025, efo-magazin

Bundestagswahl: Das Frankfurter Römerbergbündnis ruft zu Kundgebung gegen Rechtsextremismus auf

»Wir sehen, dass sich Geschichte gerade wiederholt. Hass, Hetze, Rassismus, Desinformation und Fake News werden befeuert«, sagt Julien Chamboncel, Vorsitzender des Frankfurter Jugendrings. »Viele junge Menschen durchschauen die Hasskampagnen als Ablenkungsmanöver für dringende Themen, für die wir kaum gute Lösungen haben: die Klimakrise ist bereits da. Wir leben in einer post-globalisierten Welt, Deutschland ist ein Einwanderungsland. Junge Menschen mit Migrationsgeschichte und Fluchterfahrung gehören längst zu Deutschland, ohne Wenn und Aber. Wir möchten gerade junge Menschen ermutigen füreinander einzustehen. Wir brauchen euch, die Demokratie braucht euch! Wir rufen deshalb dazu auf, am 15. Februar auf dem Römerberg Präsenz zu zeigen – und am 23. Februar demokratisch zu wählen!«

11.02.2025, Journal Frankfurt

Jugendring beschließt Positionspapier gegen Rechtsruck

Das Positionspapier und seine Forderungen sind in fünf thematische Abschnitte gegliedert: Migration, »Die AfD und der allgemeine Rechtsruck«, Klima, Armut sowie Bildung und Teilhabe. Im Bereich Flucht und Migration fordert der Jugendring Budgetkürzungen abzuwenden. Geflüchtete Menschen müssten Perspektiven für ein Leben in Deutschland entwickeln können. Rassismus in der deutschen Gesellschaft müsse kritisch hinterfragt und aufgearbeitet werden. Für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung müssten die UN-Kinderrechte genauso wie für alle anderen jungen Menschen gelten. Außerdem sei Vielfalt im Sinne von Herkunft eine Bereicherung und dürfe kein Stigma sein.

Aktiv gegen Rechts

26.11.2025, Journal Frankfurt

Frankfurter Gruppen beteiligen sich an Protesten in Gießen

Die AfD gründet am Wochenende eine neue Jugendorganisation in Gießen, zahlreiche Gegendemos sind geplant. Zum Protest haben auch der Frankfurter Jugendring und »Widersetzen Frankfurt« aufgerufen.

Finanzierung der Jugendarbeit

07.05.2025, Frankfurter Rundschau

Die Vielfalt Feiern

Bis in die Abendstunden will der Frankfurter Jugendring (FJR) am 14. Juni die Vielfalt Frankfurts feiern. Mit einem Workshopzelt, Infoständen und Bühnenprogramm. Die Demo der »Vielfalt am Main« startet gemeinsam mit dem »Dyke*-March« an diesem Samstag im Juni am Römerberg und ist Auftakt für Kundgebung und Fest am Mainufer. Es soll sich für das friedliche, gleichberechtigte und solidarische Zusammenleben aller eingesetzt werden. Damit die Großveranstaltung in der Innenstadt aber auch gelingt, ruft der FJR zur Mitgestaltung auf. (...) »Seit Jahren machen wir darauf aufmerksam, dass Jugendeinrichtungen nicht einfach nur Freizeittreffs sind. Sie sind zentrale Orte der Demokratiebildung. Es lohnt sich, in diese Strukturen zu investieren – gesellschaftlich und finanziell«, sagt Julien Chamboncel, Vorstandsvorsitzender des Frankfurter Jugendrings.

Vielfalt am Main

04.04.2025, Frankfurter Rundschau

Demo für mehr Geld in der Jugendarbeit

Sie fordern eine bessere Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit: Rund 130 Fachkräfte und junge Menschen aus den Kinder- und Jugendhäusern, der außerschulischen Jugendarbeit und den Jugendverbänden haben am Donnerstag vor der Stadtverordnetenversammlung auf dem Römerberg demonstriert. Die Stadtverordneten hatten im Sommer eine Mittelerrhöhung für den Jugendetat beschlossen. Sie sollten nun daran erinnert werden, »dass eine bedarfsgerechte Finanzierung dauerhaft gesichert werden muss«, heißt es in dem Aufruf des Frankfurter Jugendrings. Für die gesamte Gesellschaft seien Angebote, die jungen Menschen demokratische Werte informell und niedrigschwellig vermittelten, von enormer Bedeutung

Demokratiekongress

27.08.2025, efo-magazin

Junge Menschen teilen ihre politischen Anliegen

Es fehle der Jugend nicht, wie oft behauptet, an Leistungsbereitschaft, versichert de Moll. Das Interesse an Politik steigt kontinuierlich und ist mittlerweile bei 50 Prozent angekommen. Jugendliche zeigen großes Vertrauen in wichtige Institutionen wie das Bundesverfassungsgericht oder die Europäische Union, genau wie Zuversicht in die Zukunft. Dreiviertel der Befragten antworten, dass sie mit der Demokratie zufrieden sind. Dafür vermissen aber 71 Prozent Möglichkeiten der Mitbestimmung – Bühnen wie den Frankfurter Jugend- und Demokratiekongress bekommen junge Menschen nämlich eher selten.

Ganztagschule

02.04.2025, gew-hessen.de

Bündnis fordert kindgerechte Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in Hessen

Ab dem Schuljahr 2026/27 haben Grundschul Kinder in Hessen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung, ein politisches Vorhaben, das in seiner Umsetzung viele Herausforderungen mit sich bringt. Der Anspruch auf Ganztagsbetreuung wird schrittweise eingeführt. Das Bündnis »Kindgerechter Ganztag in Hessen«, ein Zusammenschluss aus über 15 landesweit tätigen zivilgesellschaftlichen Organisationen und zahlreichen Wissenschaftler_innen, macht sich für eine kindgerechte und qualitativ hochwertige Ganztagsbildung in Hessen stark. Beim jetzt anstehenden flächendeckenden Ganztag für Grundschul Kinder müssen vor allem deren Rechte, ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen im Fokus stehen. [...]

15.12.2025, Frankfurter Neue Presse

Jedes vierte Kind in Frankfurt ist von Armut betroffen

Ein Magistratsbericht zeigt alarmierende Zahlen zur Kinderarmut in Frankfurt. Besonders betroffen sind westliche und nordwestliche Stadtteile. 25,7 Prozent der Frankfurter Kinder und Jugendlichen im Alter bis 18 Jahre sind armutsgefährdet. Bei jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 25 Jahren beträgt die Quote sogar 37,8 Prozent, bei Kindern unter 15 Jahren sind es 23,7 Prozent. All diese Werte liegen über der Armutsquote der Frankfurter Gesamtbevölkerung (21,4 Prozent).

16.05.25, hessenschau.de

Ehemalige Mitschüler demonstrieren – Frankfurter Familie ohne Vorankündigung in fremdes Land abgeschoben

In den Osterferien ist eine aus Afghanistan stammende Familie nach Indien abgeschoben worden. Die früheren Mitschüler der beiden Söhne sind geschockt – und gingen in Frankfurt auf die Straße.

15.12.2025, Frankfurter Rundschau

Integrationsfeindliche Migrationspolitik?

Neues Bündnis fordert »Bildung statt Abschiebung«

Viele Schulen und Ausbildungsbetriebe sind überfordert, wenn ihre Schüler und Azubis plötzlich abgeschoben werden sollen. Das neu gegründete Bündnis »Bildung statt Abschiebung« will sie unterstützen. Der Innenminister pocht auf geltendes Recht.

30.01.2025, Frankfurter Rundschau

Warten aufs Jugendparlament in Frankfurt

2019 hatte die damalige Sozial- und Jugenddezernentin Daniela Birkenfeld (CDU) den Frankfurter Jugendring und den Stadtschüler:innenrat beauftragt, ein Partizipationskonzept zu erstellen. Das Konzept der Projektgruppe »Jugend Macht Frankfurt« wurde im Dezember 2023 vorgestellt. Die Römer-Koalition aus Grünen, SPD, FDP und Volt wurde sich allerdings dann in einigen Fragen nicht einig. Eine Million Euro pro Jahr sind in den Doppeltat 2024/2025 für das Jugendparlament eingestellt.

Jugendparlament

12.12.2025, Journal Frankfurt

Kinder- und Jugendparlament in Frankfurt beschlossen

Seit 2019 setzen sich der Frankfurter Jugendring (FJR) und der Stadtschüler:innenrat für das Projekt ein, die Stadtverordneten haben es nun beschlossen: Frankfurt bekommt ein Kinder- und Jugendparlament. »Es freut mich zu sehen, wie das Jugendparlament seinen Weg nimmt und wie jahrelanges Engagement von Vielen sich auszahlt«, sagt FJR-Vorsitzender Julien Chamboncel.

Kinderarmut

Abschiebungen



In eigener Sache

20 **Das Jahr 2025
in der Mitglieder-
versammlung**

22 **Berichte aus
den Verbänden**

**DFG-VK OG Frankfurt:
Die Entscheidung mit
18 kommt wieder 22**

**IJV Frankfurt:
Es geht um unsere Zukunft –
Das Thema Wehrpflicht 24**

**SSR Frankfurt: Der 5. Schul-
Suizidpräventionstag 26**

Einleitung

10 **2025 – Nicht
entmutigen lassen**

12 **Wer wir sind, wie wir
arbeiten, wofür wir eintreten**

14 **Jung sein –
fühl ich!?**





Gremien und Netzwerke

48 **Wo wir arbeiten: Übersicht der FJR-Beteiligungen**

51 **18. Deutscher Kinder- und
Jugendhilfetag in Leipzig 2025**

52 **Netzwerk Ferienangebote**

53 **Bericht aus den Gremien**

Projekte und Aktionen

30 **Frankfurt macht Ferien**

33 **Endlich Pizza:
Das Jugendparlament
Frankfurt kommt!**

34 **Vielfalt am Main: Für Vielfalt – Jetzt erst recht!**

40 **Migration und Bindung**

42 **Rein in die Lücke – Projekte
rund um Social Media**

44 **Was sonst noch geschah...**



Kontakte

60 **Unser Vorstand**

62 **Unsere Mitgliedsverbände**

68 **Unsere Geschäftsstelle**

71 **Geldauflagen für einen guten Zweck**





Einleitung



10 2025 – Nicht entmutigen lassen

12 Wer wir sind, wie wir arbeiten, wofür wir eintreten

14 Jung sein – fühl ich!?



2025 -

Nicht entmutigen lassen!

2025 blieb das Tempo hoch. Krasse weltpolitische Ereignisse brachen über uns herein und wühlten uns im FJR immer wieder auf. Viele Ereignisse brachten uns auch zum Handeln, wovon Ihr in der Presseschau auf den Seiten 4 und 5 einen Eindruck bekommen habt.

Bei all den großen und erdrückenden Krisen dürfen wir nicht aufhören, unsere Beiträge – auch wenn sie klein wirken – für eine demokratische und solidarische Gesellschaft zu leisten. Hier können wir zufrieden zurückblicken. Wir laden euch ein, das Jahr 2025 im Zeitraffer mit uns nachzuerleben. Es gab Erfolge und Hoffnungsträger*innen in unserem unmittelbaren Kontext. Ihnen zollen wir Anerkennung und hoffen, dass sie uns im Jahr 2026 weiter begleiten werden.

2025 ist der Jugendring als Organisation gewachsen. Gleich drei neue Jugendorganisationen aus Frankfurt haben das Aufnahmeverfahren in den FJR absolviert. Der Zuwachs ist wichtig, denn damit wird der FJR diverser und kann mehr Perspektiven auf die gesellschaftliche Realität Frankfurts berücksichtigen.

Wir haben auch eine neue Dynamik in unseren Mitgliederversammlungen bemerkt. Selbstverständlichkeiten und Althergebrachtes, wie zum Beispiel die Zuschussverteilung innerhalb des FJR, werden hinterfragt und erfahren Veränderungen. Im Rahmen der MV-AG Zukunft suchen wir deshalb gemeinsam mit Delegierten aus den Verbänden nach tragfähigen Alternativen für die Zukunft. Näheres dazu könnt ihr auf den Seiten 20/21 nachlesen.

Ein weiterer Erfolg 2025 war unser Vielfalts-Event »Vielfalt am Main« mit einem LGBTIQ-Schwerpunkt, das wir im Rahmen des Pride-Months durchführen konnten. Wir haben jungen Menschen eine Bühne direkt am Mainufer gegeben und uns sehr gefreut, die »vorgelagerte« Demo gemeinsam mit dem Dyke March umsetzen zu können. Mehr dazu auf Seiten 34–39.

Wir haben die Arbeit im Fachausschuss Ganztagsbildung intensiv begleitet. Dieser Ausschuss bietet einen konstruktiven Rahmen, in dem lösungsorientiert die Umsetzung des Rechtsanspruchs Ganztagschule vorbereitet wird. Mehr darüber und auch zu weiteren Gremien berichten wir ab Seiten 53–57.

Womit wir nach so langer Zeit fast nicht mehr gerechnet hatten, war der Beschluss der Stadtverordneten im Dezember, dass Frankfurt ein Jugendparlament mit Rede- und Antragsrecht bekommt. Einen Bericht aus der Planungsgruppe – der ehrenamtlichen Jugendgruppe, die wichtige konzeptionelle Arbeit zum Jugendparlament und generell zu Jugendpartizipation geleistet hat, gibt's ab Seite 33 nachzulesen.

Wir möchten uns bei allen Mitstreiter*innen und Wegbegleiter*innen bedanken, die sich 2025 mit uns für die Kinder und Jugendlichen in Frankfurt eingesetzt haben. Gerade in herausfordernden Zeiten beflügeln uns der Zusammenhalt, die Energie und das solidarische Miteinander in den verschiedenen Kontexten, in denen wir uns gemeinsam für die Interessen von jungen Menschen einsetzen.



Überblick über die Inhalte des Jahresberichts

Im **ersten Kapitel** stimmen wir uns im Leitartikel »Jugend er-leben« auf die komplexen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen des letzten Jahres ein. Wir legen anhand von Studien dar, welche Auswirkungen jugendpolitische und gesamtgesellschaftliche Themen auf junge Menschen hatten und haben, und wo wir dringenden und überfälligen Handlungsbedarf sehen.

Im **zweiten Kapitel** geben wir Einblick in die zentralen Themen, mit denen wir uns in unseren Mitgliederversammlungen mit den Mitgliedsorganisationen beschäftigt haben. Drei Verbände – DFG-VK, IJV und SSR – nehmen Euch mit durch ihr Jahr 2025 und erzählen, welche Themen für sie zentral waren. Beim Suizidpräventionstag des SSR geht es um Formate zu mentaler Gesundheit, DFG-VK und IJV berichten über ihre Beratungsangebote und ihre Aktionen zur Wiedereinführung der Wehrpflicht.

Darüber, was in den Projekten Frankfurt macht Ferien, Vielfalt am Main und jugendmachtfrankfurt alles passiert ist, berichten wir im **dritten Teil** des Jahresberichts. Es war allerlei los, bei dem wir als FJR gefragt waren: So zum Beispiel bei der Juleica-Grundausbildung, die wir zusammen mit der Stiftung Polytechnische Gesellschaft angeboten haben, und beim Demokratiekongress der Partnerschaft für Demokratie, den wir mit vorbereitet hatten und an dem wir aktiv beteiligt waren.

Wir konnten zusätzliche Mittel über den neuen Fördertopf »Jugend er-leben« verteilen und wir waren sehr aktiv im Bereich TikTok und Social Media. Des Weiteren wird über Projekte berichtet, die durch Projektmittel des FJR ermöglicht wurden. Mit Hilfe dieser Mittel hat z.B. Amanet e.V. einen Vortrag zu Bindung und Migrationserfahrung organisiert und der FJR-Geschäftsstelle haben sie die TikTok-Kampagne zur Bundestagswahl ermöglicht.

Im **letzten Kapitel** stellen wir unsere Gremienarbeit und unser Netzwerk dar. Hier findet ihr auch Kontaktdaten – quasi unsere Visitenkarten aus Vorstands-, Verbände- und Geschäftstellenperspektive.

Viel Spaß bei der Lektüre des Jahresberichts wünschen euch

Özgün Önal
Julien Chamboncel

Özgün Önal und Julien Chamboncel

Foto

Özgün Önal und
Julien Chamboncel

Wer wir sind, wie wir arbeiten, wofür wir eintreten

Der Frankfurter Jugendring ist der Dachverband und die Interessenvertretung der Jugendverbände in Frankfurt am Main. Er begreift sich darüber hinaus als Sprachrohr aller Kinder und Jugendlichen der Stadt.

Wer wir sind

Die derzeit **29 Mitgliedsverbände des Frankfurter Jugendrings** decken ein breites Themenspektrum ab: Sport, Pfadfinder*innentum, religiöse und säkulare Weltanschauungen, Umweltschutz, Friedensarbeit, Migration, Interessen von Arbeitnehmer*innen, Kinderrechte, Vielfalt sexueller Orientierungen und Identitäten, kulturelle Traditionen, Hilfsorganisationen und, und, und ... Diese Mischung macht uns einzigartig! Der konstante Dialog, die gemeinsame Arbeit und die gemeinsamen Interessen und Werte halten uns zusammen. Der Kern der Arbeit aller Verbände ist das Bestreben, **Kindern und Jugendlichen Lern- und Entfaltungsorte jenseits von Schule und Familie anzubieten**. Sie werden darin unterstützt, sich zu selbstbewussten und demokratischen Personen zu entwickeln, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft, in der sie leben, übernehmen.

Wir sind als Dachverband auch der größte **Anbieter von nicht kommerziellen Freizeit- und Ferienangeboten** für Kinder und Jugendliche in Frankfurt am Main.

Wir sind außerdem die **unabhängige und demokratische Interessenvertretung** unserer Mitgliedsverbände gegenüber Politik und Verwaltung der Stadt Frankfurt und gestalten sowohl die Kinder- und Jugendpolitik als auch die Förderung von Kinder- und Jugendarbeit in unserer Stadt mit.

Wir sehen uns als **Sprachrohr aller Kinder und Jugendlichen** in Frankfurt am Main und als Anwalt*in für die Interessen der Kinder und Jugendlichen in Gremien und in der Stadtgesellschaft. Wir sind parteipolitisch neutral, aber immer parteiisch und politisch, wenn es um die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in Frankfurt geht.

Wir **unterstützen und beraten** unsere Mitgliedsverbände und sind ein Fachforum für ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit.



Wie wir arbeiten

Der Frankfurter Jugendring ist die gemeinsame Plattform für die vielfältige Arbeit unserer Mitgliedsverbände. Er dient dem Austausch der Verbände untereinander und gestaltet die kontinuierliche Zusammenarbeit. Gemeinsam wird beschlossen, zu welchen Themen der Stadtpolitik wir Stellung beziehen. Auch in Gesprächen mit den demokratischen Fraktionen im Römer, dem Jugend- und Sozialamt, dem Kinderbüro und diversen Institutionen und Trägern nimmt der Frankfurter Jugendring seine Rolle als Interessenvertretung wahr und ernst.

Der Frankfurter Jugendring ist in mehreren sozialpolitischen Gremien und Zusammenschlüssen Frankfurts präsent. Wir schlagen der Stadtverordnetenversammlung bzw. dem Jugendhilfeausschuss Vertreter*innen aus verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit als Mitglieder für den kommunalen Jugendhilfeausschuss und für dessen Fachausschüsse vor.

Wir sind – unter anderem – Mitglied im Römerbergbündnis sowie in vielen anderen Netzwerken und Vorständen.

Wir **initiieren und unterstützen kulturelle und politische Veranstaltungen**, um den Belangen von Kindern und Jugendlichen in einem breiten Rahmen Gehör zu verschaffen. Wir haben ein Beteiligungskonzept für die Stadt Frankfurt erarbeitet und sind Expert*in, wenn es um die Belange junger Menschen geht. **Wir fordern aktiv die kommunale Beteiligung von jungen Menschen ein.**



Wofür wir eintreten

Der Frankfurter Jugendring ist unser Instrument, um gemeinsam für das einzutreten, was wir uns für Frankfurt wünschen: **Eine Stadt für alle jungen Menschen, in der sie gleiche Voraussetzungen für ein gutes Aufwachsen vorfinden. Für die Gestaltung der Stadt Frankfurt sind Kinder und Jugendliche Expert*innen und ihre Belange müssen gehört und einbezogen werden!**

Wir treten ein für ein vielfältiges und offenes Frankfurt, für ein friedliches Zusammenleben und Zusammenwachsen der Menschen in unserer Stadt. Wir sind ein Beispiel dafür, dass dies gelingen kann: Wir leben und lieben diese Vielfalt!

Jung sein – fühle ich!?

Dieser Ausdruck aus der Jugendsprache besagt, dass man die Position bzw. Gefühlslage der anderen Person nachvollziehen kann. Der PONS-Verlag hat den Ausdruck als Neuwort zum Jugendwort 2022 gekürt. Entlehnt ist es aus dem Englischen »I feel you«, was so viel wie »ich verstehe dich« bedeutet. Die Gefühlslage und das Verständnis für eine andere Person, das Nachempfinden Können, stehen dabei im Vordergrund.

Damit unsere Gesellschaft zukunftsfähig ist, halten wir es für wichtig, sich in die Situation der Gesellschaftsgruppe, die jung ist, hineinzusetzen, also »jung sein« zu fühlen. Das heißt, Empathie und Verständnis für junge Menschen aufzubringen. Um das zu ermöglichen, möchten wir ein paar Schlaglichter auf derzeitige Gefühlslagen junger Menschen werfen. Auch wenn »die Jugend« keine einheitliche Gruppe ist,¹ gibt es dennoch Phänomene, die auf das Gros der Jugendlichen zutreffen. Also, wie fühlt sich »jung sein« heute an?

Für junge Menschen war 2025 ein richtig krasses Jahr

2025 soll die Anzahl politischer Konflikte weltweit ein Rekordhoch erreicht haben.² Menschliches Leid, verursacht durch **Kriege**, wurde zum alltäglichen Bestandteil der Nachrichten.

Die Auswirkungen der vielen Kriege haben unser Zusammenleben auf allen Ebenen beeinflusst.

Der Krieg in Israel und Gaza eskalierte weiter und brachte erschreckendes Elend mit sich. Wir alle, so auch junge Menschen, fühlen mit den Menschen, die Opfer der gewaltsamen Auseinandersetzungen sind. Die stärkere Identifikation mit der einen oder anderen Seite schafft tiefe Gräben innerhalb unserer Gesellschaft und spaltet auch Gruppen junger Menschen. Teilweise gibt es auch direkte Kontakte, was die starken Spannungen noch schwerer aushaltbar macht.

Auch der Krieg in der Ukraine geht unverändert weiter. Er macht uns allen Angst, weil die kriegerischen Auseinandersetzungen das europäische Machtgefüge bedrohen. Jungen Menschen macht er zusätzlich Angst, weil die Diskussion um den Wehrdienst neu aufgeflammt ist. Warum wird Krieg als realistische Perspektive akzeptiert? Warum werden nicht alle Hebel in Bewegung gesetzt, um einen Krieg zu verhindern? Warum werden nur junge Menschen – mit einem Fokus auf die Männer – herangezogen und nicht mehr Altersgruppen der Gesellschaft? Warum setzt man sich nicht von vornherein mit jungen Menschen an einen Tisch, um gemeinsam gute Lösungen bzgl. des Wehrdienstes zu finden?

Parallel eskalierten humanitäre Katastrophen und die Gewalt im Kongo, im Sudan, in Syrien, im Iran und an vielen anderen Stellen auf der Welt. Sie betreffen und belasten die Menschen nicht nur in diesen Ländern, sondern auch in Deutschland. Die Gemengelage ist komplexer denn je und schafft zusätzliche Verunsicherung.

Zu all dem kommt der nahende Klimakollaps hinzu. Wenn die Bedrohung durch einen Krieg wächst und Fake News und Populismus um sich greifen, werden Wettrüsten und industrielles Wachstum wichtig, ungeachtet der Auswirkungen auf die Umwelt. Die Klimakrise gerät fatalerweise in den Hintergrund.

Die Jahre 2023-2025 waren die wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen³ und die Zahl der Extremwetterereignisse hat zugenommen. Dies lässt sich eindeutig auf den menschengemachten Klimawandel und ein zu schnelles Erwärmen der Erde zurückführen.⁴ Wir beobachten eine Art Gewöhnung daran, in den Nachrichten von Überschwemmungen, Hurrikans und Waldbränden zu erfahren. Das Herausfordernde ist: Egal, wo ein Extremwetterereignis eintritt, es betrifft uns alle, denn das Klima kennt keine Ländergrenzen, es ist global verbunden.

Die Angst vor dem, was durch den Klimawandel alles ausgelöst wird, steckt in uns allen. Die überwiegende Zahl der Politiker*innen packt das Problem dagegen nur halbherzig an. Das mag mit ihrem Alter zu tun haben⁵ oder damit, dass sich in unserer Demokratie politisches Handeln stark an der Gunst der – potentiellen – Wähler*innen orientiert, wodurch langfristige, vordergründig unpopuläre Maßnahmen in den Hintergrund treten. Junge Menschen, die eine viel längere Lebensperspektive vor sich haben und für die naturerhaltende Maßnahmen eine existenzielle Dimension haben, fühlen sich komplett allein gelassen und nicht gehört.

Viele junge Menschen glauben nicht mehr daran, dass die **Demokratie** als politisches System dazu geeignet ist, die aktuellen Probleme unserer Gesellschaft bzw. der Weltpolitik zu lösen: Mehr als die Hälfte (57 Prozent) spricht den Politiker*innen die Absicht ab, die wichtigsten Probleme unserer Gesellschaft lösen zu wollen.⁶ Dies ist eine für unsere Demokratie extrem gefährliche Entwicklung. Möglicherweise ist sie auch ein Resultat dessen, dass die Probleme, die für junge Menschen zentral sind, von der Politik scheinbar überhört werden. Der Klimawandel und die Gefahr eines Krieges mit deutscher Beteiligung gehören zu den drei Top-Ängsten der 14-19-Jährigen. In keiner anderen Altersgruppe sind sie von so großer Bedeutung.⁷

Die Reaktion auf die beängstigenden Entwicklungen ist in vielen Gesellschaftsgruppen eine **Entsolidarisierung** und Polarisierung. Wir *fühlen einander* nicht gesamtgesellschaftlich. Verschiedene Gruppen werden angegangen und gegeneinander ausgespielt, dadurch werden Gräben geschaffen und vertieft, wo Zuhören und Empathie notwendig wären. Debatten über die Abschiebung Schutzsuchender und über Bürgergeld vs. Grundsicherung werden scharf geführt, sowohl auf dem politischen Parkett als auch innerhalb der Gesellschaft. Die Grenzen des Sagbaren werden verschoben, und die Unsicherheit über Identität und Zugehörigkeit wird durch eine enthemmte Debatte über Migration verstärkt. Die Menschen sehen, dass es möglich ist, Milliardenbeträge für die militärische Verteidigung aufzubringen. Sie sehen auch, dass sehr wenige Menschen einen absurd großen Reichtum anhäufen und dafür weder gesellschaftlich noch finanziell in die Pflicht genommen werden.⁸ Da ist es schwer nachvollziehbar, dass für eine soziale Absicherung aller angeblich nicht ausreichend Geld da ist.

Viele Kinder und Jugendliche wachsen in prekären Verhältnissen auf, ohne ausgleichende Unterstützung durch die sozialen Hilfesysteme.



Auch im **Bildungsbereich** wird an ihnen in großem Maß gespart: Die Schulgebäude sind marode und gelehrt wird vorwiegend noch nach völlig veralteten Konzepten. Seit etlichen Jahren ist klar, dass das Bildungssystem reformiert werden muss, um junge Menschen auf die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen vorzubereiten.⁹ Dennoch wird auf Bundes- und Länderebene eine halbherzige Bildungspolitik betrieben, die im europäischen Vergleich wenig Geld in das System investiert.¹⁰ Wir sind weit entfernt von einem Bildungssystem, das unterschiedliche Bedarfe beim Lernen berücksichtigt.

Was haben diese Phänomene für Auswirkungen?

In der gesamten Gesellschaft wachsen Gefühle von immenser Existenzangst und Wut. Jede*r fokussiert sich egoistisch auf sich selbst und kappt aufkommende Elemente des Mitgefühls. Immer weniger Menschen nehmen sich als Teil einer Gesamtgesellschaft wahr und viele sehen nicht, dass sie für gesellschaftlichen Zusammenhalt eine Mitverantwortung tragen.

Die **gesellschaftliche Polarisierung** wird von Social Media stark befeuert. Insbesondere junge Menschen, die kontinuierlich in Social Media unterwegs sind, werden ständig mit Abgrenzungen und Abneigungen gegenüber anderen konfrontiert und sind schon früh aufgefordert, sich zu positionieren. Das scheint zunächst verlockend, ist aber genau das Falsche: Junge Menschen benötigen und vermissen Freiräume, in denen sie verschiedene Positionen ausprobieren und so ihre eigene Identität ausbilden können. Die vorhandenen Freiräume sind sehr klein geworden und bieten wenig Platz für eine individuelle Ausdifferenzierung.¹¹



Unsere Gesellschaft ist verstärkt von **Einsamkeit** geprägt, bei jungen Menschen hat sie in einem erschreckenden Maß zugenommen.¹² Auch das macht sie anfällig für einfache Antworten, die ihnen über Social Media in Massen präsentiert werden.¹³ Manche Gruppen nehmen diese Entwicklung wahr und bringen humorvolle Ideen hervor, um dem entgegenzuwirken. So organisierten deutschlandweit junge Menschen in Städten niedrigschwellige Treffen, bei denen sie kollektiv in Parks oder an öffentlichen Orten Pudding mit Gabeln aßen – ganz ohne Veranstalter oder hohe Kosten.¹⁴ Viele fallen jedoch durch das Netz der Verbindungen und der Solidarität durch und verkümmern im Alleinsein.

Eng mit der wachsenden Einsamkeit und dem Nicht-gefragt-werden verknüpft ist die erschreckende Zunahme an psychischen Erkrankungen.¹⁵ Seit den 50er Jahren waren junge Menschen bis zum Alter von Mitte zwanzig immer diejenigen, die am zuversichtlichsten ins Leben blickten. Das ist nicht mehr so.¹⁶ Das bedeutet, dass das Potential an jungen Menschen, die mit Tatkraft in das Erwachsenenleben eintreten und ein Interesse daran haben, die Gesellschaft konstruktiv mitzugestalten und zukunftsfähig zu machen, nicht nur quantitativ aufgrund der Überalterung unserer Bevölkerung schrumpft, sondern auch aufgrund von fehlendem Empowerment und fehlender Qualifizierung.

Was ist zu tun?

Junge Menschen sind eine schrumpfende Minderheit in unserer Gesellschaft, die stark in den Fokus genommen werden muss¹⁷ – schon allein aus dem pragmatischen Grund, dass sie einmal diejenigen sein werden, die die Probleme einer immer komplexer werdenden Welt lösen müssen.

Die wichtigste Aufgabe ist, den Ausdruck »Jung sein – fühl' ich« wirklich ernst zu nehmen. Das heißt, jungen Menschen Mitspracherechte zu geben und sie als Expert*innen ihrer Lebenswelt in Entscheidungen einzubeziehen. Erwachsene Pädagog*innen und Politiker*innen mögen sich bemühen, »vom Kind aus« zu denken. Doch das geht nicht. Was Kinder wirklich denken und brauchen, wissen nur sie.

An erster Stelle steht die **Beteiligung**. Junge Menschen müssen bei Fragen, die sie betreffen, unbedingt beteiligt werden. Nach der Corona-Pandemie wurde deutlich, dass die Lockdowns, die ohne die Beteiligung junger Menschen beschlossen worden waren, große und nachhaltige Negativeffekte für die Entwicklung und den Bildungserfolg junger Menschen hatten. Verfehlungen dieser Art setzen sich fort. Beteiligung ist der Weg und die Lösung. Das bedeutet: Mitspracherecht und Mitentscheidung von jungen Menschen bei schulischen Belangen und Einbeziehung in die »großen« politischen Entscheidungen. Das kann formalisiert über Jugendparlamente laufen, aber auch nichtformale Beteiligungsformate sind bekannt, erprobt und nutzbar.

Das **Bildungssystem** muss schnellstens reformiert werden.¹⁸ Wir brauchen die Auflösung des dreigliedrigen Schulsystems, damit es keine vorschnelle Einteilung der Schüler*innen nach ihrer vermeintlichen Leistungsfähigkeit und dem angestrebten Abschluss gibt. Junge Menschen könnten so früh mit Mitschüler*innen anderer Bildungsbiographien zusammenkommen und den Umgang miteinander lernen. Vielfalt würde so bei allen jungen Menschen zum festen Bestandteil von Bildung. Gleichzeitig müssen die Lernsettings verändert werden, damit junge Menschen von Anfang an nach ihren Bedarfen gefördert werden und Selbstorganisation erlernen.

Wichtig ist auch das Zusammenbringen der verschiedenen **Jugendhilfe**-Systeme. Es gibt verschiedene Systeme, in denen Jugendliche oder deren Eltern »aufschlagen« und Unterstützung erfahren (Hilfen zur Erziehung, Integrationshilfe, Jugendsozialarbeit, offene Kinder- und Jugendarbeit bzw. Jugendverbandsarbeit, etc.).

Viele Eltern und Jugendliche wissen nicht von allen Angeboten. Eine enge Kooperation zwischen den Systemen und einheitliche Zugänge würden Synergieeffekte bringen und den Zugang erleichtern.

Wir brauchen ein klares **Bekanntnis gegen Diskriminierung und für eine diverse Gesellschaft.**

Die junge Generation in ihrer Superdiversität¹⁹ muss wissen, dass sie als solche von der Gesamtgesellschaft angenommen wird. Die Gesamtgesellschaft muss Superdiversität anerkennen und darauf eingehen, sowohl innerhalb des Bildungssystems als auch hinsichtlich der Zukunft unserer Gesellschaft. Diversität lässt sich nicht dadurch aufhalten, dass wir verschiedene Gruppen markieren und ausgrenzen.

Dringend erforderlich ist ein **Eindämmen des Reichtumsgefälles.** Eine Gesellschaft, in der es keinen so extremen Reichtum und weniger Armut gibt, ist erwiesenermaßen glücklicher und wäre ein Gewinn für alle.²⁰

Es braucht einen neuen **Gesellschaftsvertrag Klima:** Junge Menschen müssen mit den älteren Generationen verhandeln, welche Innovationen und Maßnahmen es braucht, um die Klimakrise einzudämmen. Die aktuelle Gesellschaft muss die Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen tragen und umdenken. Globale Abkommen müssen unter Beteiligung von jungen Menschen weltweit, indigenen Gruppen und Vertreter*innen des sog. Globalen Südens neu verhandelt und Konzerne weltweit in die Pflicht genommen werden.

Auch brauchen wir einen **anderen Politikstil:** Es wird Zeit, dass die Vielfalt, die in demokratischen Parlamenten vertreten ist, konstruktiv genutzt wird. Die Glaubwürdigkeit der Politik leidet darunter, dass jede Partei von sich behauptet, in der Lage zu sein, Lösungen für die komplexen Probleme, die heute zu bewältigen sind, zu haben. Stattdessen wäre es hilfreich, das Wissen und die Lösungsansätze aller demokratischen Parteien zusammenzubringen und gemeinsam Maßnahmen auf den Weg zu bringen, die über eine Legislaturperiode hinaus Bestand haben. Die demokratischen Parteien müssen zeigen, dass es ihnen gemeinsam um die Bewältigung der Herausforderungen geht. Das würde zu nachhaltigeren Lösungen führen und die Glaubwürdigkeit der Politik erhöhen.

Politik darf nicht abheben und zum Exklusiv-Club jenseits der Lebensrealität junger Menschen werden. Politik und politische Teilhabe muss für alle zugänglich sein. Wir sind uns sicher, dass die Weltpolitik – und auch die Kommunalpolitik in Frankfurt – anders aussehen würde, wenn man sich mehr in die Perspektive junger Menschen hineinversetzen würde. Schließlich geht es bei der Jugend um eine Minderheit, die für unser aller Überleben existenziell ist.

- 1 Junge Menschen sind die diverseste Gruppe in unserer Gesellschaft, vgl. El-Mafaalani, Aladin/ Kurtenbach, Sebastian/ Strohmeyer, Klaus Peter: Kinder – Minderheit ohne Schutz. Aufwachsen in der alternden Gesellschaft; Köln 2025, S. 65–86.
- 2 Laut dem Bericht »Sicherheitsbilanz 2025« des Geodaten-Anbieters Michael Bauer International in Karlsruhe <https://www.mbi-geodata.com/de/service/>
- 3 <https://climate.copernicus.eu/global-climate-highlights-2025>, abgerufen am 27.01.2026
- 4 Bericht der World Weather Attribution, <https://www.worldweatherattribution.org/unequal-evidence-and-impacts-limits-to-adaptation-extreme-weather-in-2025/>, abgerufen am 23.01.2026
- 5 Das Durchschnittsalter aller Abgeordneten beträgt 47,1 Jahre. Die zahlenmäßig stärkste Altersgruppe ist die der 50- bis 59-Jährigen, der im neuen Bundestag 186 Abgeordnete angehören, gefolgt von 177 Parlamentariern im Alter von 40 bis 49 Jahren. 143 Abgeordnete sind 30 bis 39 Jahre alt, 84 zählen 60 bis 69 Jahre, 32 sind jünger als 30 Jahre und acht sind 70 Jahre alt oder älter (Homepage des Deutschen Bundestags, abgerufen am 17.12.25).
- 6 S. Bepanthen-Gerechtigkeitsstudie 2023/24: »Wie gerecht ist Deutschland?«: <https://www.bayer.com/media/download/6741c936-7b26-4b18-a28b-7c05555fccc/praulmsentation-pkbepanthenkinderfoumlrderung-studienergebnisse-sozialstudiegerechtigkeit-2024-07-02.pdf>, abgerufen am 06.01.2026
- 7 <https://www.ruv.de/dam/jcr:160505f3-1965-4d16-bfd9-09d266ff4a1c/ruv-aengste25-grafiken-bundesweit.pdf> siehe S.23; Abgerufen am 23.01.2026
- 8 Vgl. Neckel, Sighard: Zerstörerischer Reichtum. Wie eine globale Verschmutzerelite das Klima ruiniert; Blätter für deutsche und internationale Politik, 68. Jahrgang Heft 4/2023, S. 47–56.
- 9 Vgl. Allmendinger, Jutta: Schulaufgaben. Wie wir das Bildungssystem verändern müssen, um unseren Kindern gerecht zu werden; München 2012.
- 10 In 2023 gab Deutschland 4,5 % des BIP für Bildung aus. Das liegt unter dem OECD-Durchschnitt von 4,6 %. Es liegt damit in Europa auf Platz 18 von 27. Vorne liegen Schweden (7,1 %), Estland und Slowenien (jeweils 5,7 %). https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Internationales/Thema/Tabellen/Basistabelle_BildAus.html#:~:text=Table_title:%20Seite%20teilen%20Table_content:%20header:%20%7C%20Land,f%C3%BCr%20Bildung%20%25%20des%20BIP:%205%2C4%20%7C; abgerufen am 26.01.2026
- 11 S. Ergebnisse der VoiceUp! Gruppengespräche 2024: https://voiceup-dkjs.de/wp-content/uploads/2025/07/Junge-Stimmen_Meinungsfreiheit_illustriert.pdf, abgerufen am 26.01.2026
- 12 Studie »Extrem einsam?« von Claudia Neu, Beate Küpper und Maike Luhmann im Rahmen des Modellprojekts "Kollekt": <https://www.demokratie-leben.de/dl/projektpraxis/magazin/studie-extrem-einsam-251990>, abgerufen am 26.01.2026
- 13 Vgl. Kersten, Jens/ Neu, Claudia/ Vogel, Berthold: Einsamkeit und Ressentiment; Bonn 2025.
- 14 Treffen in Frankfurt auf dem Campus Westend: <https://www.youtube.com/watch?v=RX0mZYdB9cA>
- 15 S. DAK-Präventionsradar 2025: https://www.dak.de/dak/unternehmen/reporte-forschung/praeventionsradar-2025_146448m, abgerufen am 27.01.2026
- 16 Studie des Global Interdependence Centers aus Großbritannien »The global loss of the U-shaped curve of happiness« <https://www.interdependence.org/the-global-loss-of-the-u-shaped-curve-of-happiness/>, abgerufen am 23.01.2026
- 17 Vgl. El-Mafaalani et al. 2025, S. 11–28.
- 18 Vgl. unseren Artikel »Was sind wir bereit, für eine gute Zukunft zu investieren?« in unserem Jahresbericht 2023, S. 14–17.
- 19 Vgl. El-Mafaalani et al. 2025, S. 65–86.
- 20 Vgl. Pickett, Kate und Wilkinson, Richard: Gleichheit ist Glück: Warum gerechte Gesellschaften für alle besser sind; Berlin 2009.



20 **Das Jahr 2025 in der Mitgliederversammlung**

22 **Berichte aus den Verbänden**

**DFG-VK OG Frankfurt:
Die Entscheidung mit 18 kommt wieder 22**

**IJV Frankfurt:
Es geht um unsere Zukunft – Das Thema Wehrpflicht 24**

**SSR Frankfurt:
Der 5. Schul-Suizidpräventionstag 26**

In eigener Sache



Das Jahr 2025 in der Mitgliederversammlung



Neue Mitglieder, neue Delegierte und ein gesteigertes Interesse an der Diskussion althergebrachter Verfahren und Logiken im FJR brachten frischen Wind in die Treffen der Mitgliederversammlung. Neben dem Haus der Jugend stellten im Mai die Jugendfeuerwehr und im September Projekt Moses ihre Räume für eine Versammlung zur Verfügung.

Foto

Aufnahme des Internationalen Jugendvereins bei der Mitgliederversammlung im September 2025

Alle zwei Jahre finden bei der Jahreshauptversammlung (JHV) neben Tätigkeitsbericht und Vorlage der Jahresrechnung die Vorstandswahlen statt, so auch am 27. März 2025. Mit Julien Chamboncel, Özgün Önal und Anna Amirzadova konnten zunächst nur drei ordentliche Vorstandsmitglieder gewählt werden. Judith Bartel und Konni Nimmerfroh hatten Interesse an der Mitarbeit im Vorstand, erfüllten damals jedoch die formalen Wahlvoraussetzungen noch nicht. Sie konnten nach sechs Monaten als kooptierte Vorstandsmitglieder in der November-MV als ordentliche Vorstandmitglieder nachgewählt werden.

Seit der JHV wurden die Einrichtung einer AG Zukunft und deren mögliche Themenfelder diskutiert. In dieser AG sollen Delegierte aus der MV mit Vorstand und Geschäftsstelle den Bedarf an notwendigen grundsätzlichen Veränderungen im Jugendring analysieren und Vorschläge dafür entwickeln. So soll ab 2026 auf die zunehmende Schwierigkeit, den Vorstand ausreichend zu besetzen, eingegangen werden und die Satzung nach Möglichkeit so geändert werden, dass der Kreis von möglichen Kandidat*innen vergrößert wird. Außerdem sollen die Kriterien für die Verteilung der Fördermittel überarbeitet werden.

Nach mehreren Jahren im ruhenden Zustand wurde 2025 der Frankfurter Tanzkreis wegen Inaktivität ausgeschlossen. Der einstige Gründungsverband des FJR hatte es trotz einiger Versuche leider nicht geschafft, die Jugendarbeit wiederzubeleben und ehrenamtlichen Nachwuchs für die Vereinstätigkeiten zu gewinnen. Jedoch durfte sich die MV auch mit insgesamt drei Aufnahmeprozessen beschäftigen: der Verein Jüdischer Studierender Hessen (VJSH) wurde auf der JHV als außerordentliches Mitglied in den FJR aufgenommen, im Mai wurde nach dem üblichen Probejahr die Vollmitgliedschaft von Amanet e.V. beschlossen und im September wurde der Internationale Jugendverein (IJV) auf Probe aufgenommen. Der Zuwachs an Mitgliedern ist erfreulich und notwendig, da wir in Frankfurt für eine vielfältige Jugendpolitik eintreten möchten, er stellt den Jugendring jedoch auch vor finanzielle Herausforderungen, da nun die vorhandenen Fördermittel auf mehr Verbände aufgeteilt werden müssen. Der Vorstand hat den Auftrag der MV, sich um eine Erhöhung dieser Mittel seitens der Stadt zu bemühen.

Die im vergangenen Jahr erwirkten Erhöhungen von Zuschüssen waren ein großer Erfolg, konnten aber die Kostenerhöhungen der letzten Jahre nicht decken. Auf den Versammlungen im Mai und September führten wir lange und konstruktive Diskussionen über Finanzen, Bedarfe, Einsparpotenziale und Verteilungsgerechtigkeit. Die Verteilung der Mittel konnte schließlich im Konsens verabschiedet werden.



Anlässlich der Bundestagswahl verabschiedete die MV ein Positionspapier, das sich gegen eine undemokratische Debattenführung während des Wahlkampfes und gegen die menschenfeindliche Politik der AfD aussprach. Sie votierte nach eingehender Diskussion für eine verstärkte Präsenz des FJR in den Sozialen Medien, insbesondere auf TikTok. Dort soll zu politischen Themen informiert, aber vor allem auch Jugendlichen eine Stimme gegeben werden. Um dieses Projekt anzugehen, bewilligte die MV dafür einen großen Teil der in diesem Jahr zur Verfügung stehenden Projektmittel.

Für die Großveranstaltung des Projekts Vielfalt am Main mit Fest und Demonstration im Juni beschloss die MV im März den Aufruf sowie die Kooperation mit dem Dyke March Frankfurt. Auf der Nachbereitung im September gab es einen konstruktiven Austausch über die Gründe für die geringe Beteiligung vieler Verbände an der an sich sehr gelungenen Veranstaltung. Außerdem wurde in der zweiten Jahreshälfte bereits über den nächsten Projektschwerpunkt »Inklusion« gesprochen und darüber, was sich die Verbände zu diesem Thema wünschen.



Das MV-Jahr beendeten wir im späten November traditionell mit den Vorständen der Verbände, die aus ihrer Arbeit im Jahr 2025 berichteten und einen Ausblick auf ihre Pläne für das nächste Jahr gaben. Zusätzlich beschäftigten wir uns mit zwei Anträgen von Verbänden. Die DFG-VK hatte anlässlich des Schulstreiks gegen die Pläne für eine Wehrpflicht und Werbung an Schulen durch die Bundeswehr einen Antrag verfasst, für den sie sich die Unterstützung der MV wünschte. Über den Antrag und die Details diskutierte die MV ausgiebig. Außerdem brachte der IJV einen Antrag gegen geplante Verschärfungen der Studienbedingungen an der Goethe-Universität ein. Beide Anträge wurden ohne Gegenstimmen beschlossen.

Fotos

Mitgliederversammlung
im Mai 2025 bei der
Jugendfeuerwehr in
Sachsenhausen

Die Verbände des Frankfurter Jugendrings treffen sich etwa sechsmal im Jahr online oder in Präsenz zu einer Mitgliederversammlung (MV). Dort werden sie von Vorstand und Geschäftsführung über aktuelle Vorgänge im FJR informiert, stimmen über Finanzen, Neuaufnahmen, Formalia und Aktivitäten des FJR ab und können Themen, die für sie von Interesse sind, zur Diskussion stellen. Außerdem erarbeitet die MV einen Vorschlag für die Verteilung der Zuschüsse an die Jugendverbände, über den die Jugendhilfe-Gremien der Stadt entscheiden. In diese Gremien werden unter anderem Vertreter*innen aus der freien Kinder- und Jugendarbeit, die von der MV vorgeschlagen werden, entsandt. Die Mitgliederversammlung ist somit eine Rückversicherung für die Arbeit des Vorstands und ein wichtiges demokratisches Instrument innerhalb unserer Arbeit.

Die Entscheidung mit 18 kommt wieder



*Der Fokus unserer Aktivitäten lag 2025 auf den Auseinandersetzungen um die Wiedereinführung des Wehrdienstes. So haben wir unter anderem anlässlich der ersten Lesung des neuen Gesetzes im Bundestag einen Medien-Stunt organisiert, um auf die Willkür des Losverfahrens aufmerksam zu machen. Gemeinsam mit Bündnispartner*innen haben wir zudem den Schulstreik gegen die Wehrpflicht solidarisch unterstützt und begleitet.*

Bilder

Ostermarsch, April 2025

Um junge Menschen nicht mit den Auswirkungen des neuen Gesetzes allein zu lassen, haben wir ab Mitte des Jahres neue Berater*innen ausgebildet, die bei einer Kriegsdienstverweigerung nach Artikel 4 Absatz 3 Grundgesetz unterstützen. So konnten wir die bereits steigenden Beratungsanfragen annehmen und sind gut vorbereitet auf den wachsenden Beratungsbedarf ab 2026. Wir bieten individuelle und Gruppenberatungen an, in Präsenz in unserem Friedensladen in der Wittelsbacherallee 27, wie auch online. Anfragen unter: kdv-ffm@dfg-vk.de.

Schulen und anderen Jugendverbänden bieten wir Vorträge und Workshops zu verschiedenen Friedensfragen an und sind im Team so vielfältig unterwegs, dass wir auf unterschiedliche Anfragen eingehen können. Dazu gehört auch, dass wir Diskutant*innen mit Jugendoffizieren der Bundeswehr stellen können. Die Mitgliederversammlung des FJR hat auf unseren Antrag hin beschlossen: »Die Lehrerkonferenzen fordern wir auf, im Unterricht umfassende Informationen über Krieg und Frieden der einseitigen und massiven Bundeswehr-Reklame gegenüberzustellen. Sie kommen damit ihrem Berufsethos und ihrer Verpflichtung aus dem Beutelsbacher Konsens nach, keine »Überwältigung« zuzulassen.«



Jährlich vergeben wir den Berta-von-Suttnerpreis für die Jugend an Schulklassen, die sich mit Frieden in seinem umfassenden Verständnis auseinandersetzen und ihren Prozess vorstellen. Wie bei vielen unserer Projekte kooperieren wir auch hier mit anderen Organisationen.

So bieten wir zusammen mit dem bundesweiten Jugendnetzwerk Peace for Future (peace4future.de) Ausbildungen zu Friedensmentor*innen und Dialog-Stifter*innen an. Zum dritten Mal in Folge haben wir uns mit einem eigenen Beitrag an den Anne-Frank-Tagen beteiligt. In diesem Jahr war es eine teilnehmende Beobachtung der Proteste gegen den Bundeswehr-Auftritt auf dem Hessestag in Bad Vilbel.



Fotos

Schulstreik gegen Wehrpflicht, Dezember 2025

Wen trifft das Los zum Wehrdienst! Aktion vor der Paulskirche, Oktober 2025 (oben rechts)

Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Gruppe Frankfurt

Wer wir sind

Als Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen DFG-VK verbinden wir unsere Friedensarbeit mit den Bestrebungen für Freiheit und Demokratie, für Gerechtigkeit im Land und international, und für die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und der Artenvielfalt. Diese Themen zusammenzudenken und praktisch zu verbinden, ist für uns die Grundlage, auf der wir uns für eine bessere, lebenswertere Welt heute und für zukünftige Generationen einsetzen.

Was wir tun

Als Gruppe Frankfurt verstehen wir uns als ein Teil der Friedensbewegung in Deutschland und tragen lokal viele öffentliche Aktionen solidarisch mit. Wir laden ein zu unseren Bildungsangeboten zur Qualifizierung in Konfliktbewältigung – persönlich, in Gruppen, in Schule und Beruf und auch gesellschaftlich und international – um Antworten auf die komplexen Fragen von Krieg und Frieden zu finden. Wir beraten Kriegsdienstverweiger*innen und alle, die das für sich überlegen.



Wittelsbacherallee 27
60316 Frankfurt

T 069 4980394

E kdv-ffm@dfg-vk.de

frankfurt.dfg-vk.de

Es geht um unsere Zukunft – Das Thema Wehrpflicht

Das Thema »Wehrpflicht« hat im Jahr 2025 viele junge Menschen beschäftigt. Tagtäglich gibt es Nachrichten zu kriegerischen Auseinandersetzungen und Zerstörung. Weltweit wird aufgerüstet und auch die deutsche Bundesregierung beteiligt sich daran. Jungen Menschen macht die wachsende Kriegsgefahr auch in unserem Land zunehmend Angst. Der Gesetzentwurf der Bundesregierung für ein Wehrdienstgesetz verstärkte dies.

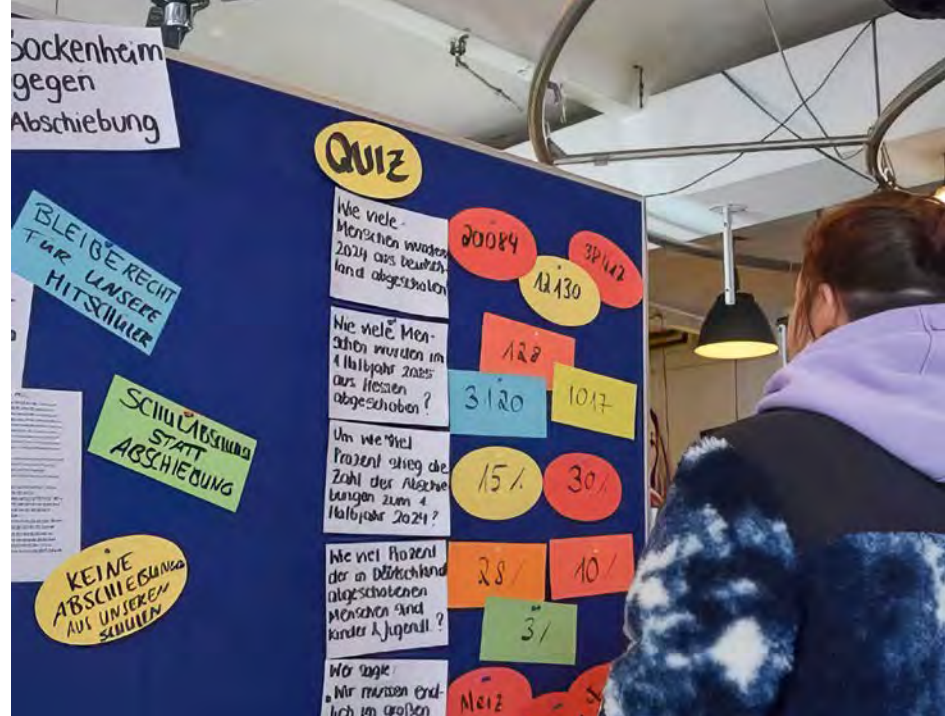


Im Rahmen unserer Stadtteilarbeit als Internationaler Jugendverein in Bockenheim haben wir deshalb einen Diskussionsabend mit dem Titel »Stoppt die neue Wehrpflicht« veranstaltet. Wir wollten an diesem Abend über das Wehrdienstgesetz der Bundesregierung sprechen, das junge Menschen zum Kriegsdienst verpflichten soll. Jugendliche sollten einen Ort bekommen, an dem sie sich über ihre Perspektive zu diesem Thema austauschen können, denn die Wiedereinführung der Wehrpflicht beschäftigt viele junge Menschen. Ab 2027 sollen alle jungen Männer ab 18 Jahren gemustert werden, um zu schauen, ob sie für den Dienst an der Waffe »geeignet« sind. Vor allem an Schulen und Berufsschulen versucht die Bundeswehr durch Besuche und massive Werbung Jugendliche zu rekrutieren. An Hochschulen gab es beispielsweise Angriffe auf die Zivilklausel und generell konnten wir eine massive Werbung für die Bundeswehr bei jungen Menschen in der Öffentlichkeit beobachten.

Bei der Veranstaltung ging es auch um den Zusammenhang zwischen der zunehmenden Aufrüstung der deutschen Bundesregierung und den voranschreitenden Kürzungen im Sozial- und Bildungsbereich, wo dadurch immer mehr Geld fehlt. Das erleben junge Menschen jeden Tag in ihrer Lebensrealität, beispielsweise in den Schulen statt: Dort fehlt es an Lehrkräften, Ausstattung und sanierten Gebäuden. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Jugendlichen verunsichert sind. Denn schon jetzt wird deutlich: Um die Truppenstärke zu erreichen, die die Bundeswehr anstrebt, wird Freiwilligkeit wohl nicht ausreichen. Es wurde aber ebenso klar, dass die damit verbundenen Entwicklungen seitens der Jugend nicht einfach so hingenommen werden, sondern dass – im Gegenteil – immer mehr junge Menschen etwas dagegen tun möchten. An dem Abend haben sich die Jugendlichen auch über Möglichkeiten dazu ausgetauscht.



Die Position der jungen Menschen wurde an diesem Abend deutlich: Die Zukunft der Jugend in Deutschland liegt nicht im Schützengraben, sondern in einer friedlichen Welt. Deshalb stehen wir als IJV ein gegen Militarisierung, gegen Zwang zum Krieg und für Frieden und Solidarität weltweit. Junge Menschen sehnen sich nach einer Zukunft ohne Krieg, Ausbeutung, Umweltzerstörung und soziale Ungleichheit. Wir lehnen Wehrpflicht und alle Zwangsdienste ab.



Deshalb ist es wichtig, dass wir weiterhin als Jugendliche auch in Frankfurt zusammenkommen, uns informieren und in den Austausch gehen, denn es geht um unsere Zukunft. Wir brauchen Geld für Bildung, im Sozialen und für die Gesundheit.

Fotos

Kulturcampus Open Air 2025
an der Bockenheimer Warte
(links)

Vielseitig engagiert in der
Kampfsportgruppe und beim
Flohmarkt-Quiz (rechts)



c/o Internationaler Jugendverein Hessen e.V.
Brühlstraße 37, 60439 Frankfurt am Main
✉ frankfurt@internationalerjugendverband.de
📷 www.instagram.com/ijv_frankfurt

Internationaler Jugendverein Frankfurt

Wer wir sind

Als Internationaler Jugendverein sind wir seit einiger Zeit in Frankfurt aktiv. Unsere Stadtteilgruppe ist eine der Basisgruppen, in denen wir uns als Internationaler Jugendverein in Frankfurt organisieren. Hier tauschen wir uns aus über die Situation im Stadtteil, was ihn bewegt und wie wir als Jugendliche dort bei Problemen aktiv werden können. Aber auch für gemeinsame Freizeitaktivitäten, wie unsere Theatergruppe oder sportliche Aktivitäten, kommen wir regelmäßig zusammen. Darüber hinaus haben wir noch weitere Gruppen, wie unsere Unigruppe an der Goethe-Universität, und Angebote, wie regelmäßige Leseabende zu aktuellen Themen.

Was wir tun

Als Internationaler Jugendverein Frankfurt setzen wir uns dafür ein, jungen Menschen eine Möglichkeit zu geben, sich gemeinsam für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen einzusetzen – ganz egal, welche Geschlechtsidentität, welche Sexualität, welchen Hintergrund oder welche Herkunft sie mitbringen. Beim IJV kann man seine eigenen Ideen einbringen, Kunst und Kultur von der Jugend für die Jugend gestalten und sich mit anderen jungen Menschen über die Herausforderungen des Alltags austauschen – egal ob als Schüler*in, Azubi oder Student*in. Unser Jugendverband hat mittlerweile in ganz Deutschland Ortsgruppen. Uns verbindet die Vorstellung von einer Welt ohne Unterdrückung und Ausbeutung, in der alle eine wirklich lebenswerte Zukunft haben. Der IJV ist der Ort, an dem junge Menschen gemeinsam dort aktiv werden können, wo ihr Alltag stattfindet – an der Uni, in der Schule, im Betrieb oder direkt im eigenen Stadtteil.

Der 5. Schul-Suizidpräventionstag

Der 5. Schul-Suizidpräventionstag bot einen Ort des Zusammenkommens von Jugendlichen.

Einen Schutzraum, in dem es darum ging, über mentale Gesundheit zu lernen, sich auszutauschen und einander zuzuhören.



Es waren zwei Tage voller lebendiger Gespräche, zwei Tage des gegenseitigen Zuhörens. Fragen wurden gestellt, die sonst keinen Platz haben und selten beantwortet werden. Betroffene und Expert*innen gaben Antworten. Viele kamen mit Fragezeichen herein und gingen mit guten Gesprächen wieder heraus.

Die Räume waren spürbar geprägt von einem Gefühl des »aufeinander Achtens«. Grenzen wurden kommuniziert und gehört. Ein für mich besonders eindrücklicher Moment zeigte, was das konkret bedeuten kann: Am zweiten Tag kam eine Person aus dem Publikum auf das Awareness-Team zu und erklärte, dass laute Geräusche für die Person schwer auszuhalten seien. Das Anliegen wurde ernst genommen. Kurz darauf wurde auf der Bühne vorgeschlagen, statt lautem Applaus in Gebärdensprache zu klatschen. Alle machten mit, weil es darum ging, auf sich und andere zu achten, weil es darauf ankommt, Menschen ernst zu nehmen und gemeinsam Wege zu finden, wie man respektvoll miteinander umgeht.

Der Präventionstag war klar aufgebaut: Podiumsgespräche und inhaltliche Inputs wechselten sich mit Workshops ab. Dazwischen gab es ein gemeinsames Mittagessen und es gab einen Ruhebereich. Es gab selbstgemachte TOMONI-Malunterlagen, gestaltet von einem der Game-changer. Die Jugendlichen konnten sie mitnehmen und über den Tag hinweg ausmalen, als ruhige und kreative Begleitung. Insgesamt wurden über 13 verschiedene Workshops angeboten. Sie wurden von Expert*innen und Betroffenen geleitet, viele von ihnen im Alter der Jugendlichen selbst. Das schuf Nähe und Vertrauen.

Besonders spürbar wurde dies, wenn Schüler*innen in den Workshops Fragen stellten, die angenommen wurden. Wenn eigene Geschichten erzählt wurden. Wenn sie in den Feedbackrunden teilten, was sie erlebt haben und was sie nun besser verstehen. Immer wieder wurde gesagt, wie gut es tut, darüber zu sprechen. Und wie wichtig es ist, miteinander aufeinander zu achten und einander zu verstehen.

Diese Tage zeigten immer wieder: Reden hilft. Zuhören verbindet. Und gegenseitige Rücksicht ist keine Schwäche, sondern Stärke. Eine Veranstaltung von Jugendlichen für Jugendliche.

*Geschrieben von
SSR-Vorstandsmitglied
Nia Brähler*



Ein kleiner Einblick in unsere Arbeit im Stadtschüler:innenrat Frankfurt

Der Stadtschüler:innenrat Frankfurt (SSR) ist die Interessenvertretung aller Schüler:innen der Stadt Frankfurt auf kommunaler Ebene. Unser Fokus liegt auf Bildungspolitik, Demokratiestärkung und der Stärkung der Schüler:innenvertretungen an den einzelnen Schulen.

Jedes Legislaturjahr (nach den Sommerferien) wird der Stadtschüler:innenrat neu gewählt. Wahlberechtigt sind die SSR-Delegierten aller Frankfurter Schulen. Die gewählten Vertreter:innen, auch SSR-Delegierte genannt, sind selbst aktiv in den Schüler:innenvertretungen ihrer jeweiligen Schulen und bringen dortige Anliegen auf der Stadtebene ein.

Der SSR setzt sich in der kommunalen Politik für die Themen ein, welche die Frankfurter Schülerschaft bewegen. Darüber hinaus organisieren wir eigene Veranstaltungen von Schüler:innen für Schüler:innen. Wir sind zwar organisatorisch bei der Stadt Frankfurt angesiedelt, arbeiten jedoch unabhängig. Dadurch können wir frei entscheiden, welche Themen wir aufgreifen und welche Veranstaltungen wir durchführen, immer mit Blick auf die Bedürfnisse der Schülerschaft.

Unser Vorstand besteht aus dem oder der Stadtschulsprecher:in, zwei Stellvertretungen, zwei Landesschüler:innen-Delegierten, welche die Interessen Frankfurts im Landesschüler:innenrat vertreten, sowie weiteren fünf Vorstandsmitgliedern und deren Vertretung. Ergänzt wird

unsere Arbeit durch engagierte Schüler:innen, die sich freiwillig einbringen, auch wenn sie nicht direkt in den Vorstand gewählt wurden.

Was unsere Arbeit besonders auszeichnet, ist, dass wir selbst Teil der Zielgruppe sind. Wir wissen aus eigener Erfahrung, was Schüler:innen brauchen, was sie beschäftigt und wo Herausforderungen liegen. Diese Perspektive prägt unser Engagement, sei es in bildungspolitischen Ausschüssen, bei Veranstaltungen anderer Organisationen oder auf Podiumsdiskussionen. Dort vertreten wir die Interessen der Schülerschaft mit Überzeugung, Verantwortung und Freude.

Unsere Veranstaltungen finden teilweise in Kooperation mit Partnern statt, teilweise eigenständig, stets im Sinne der Schüler:innen. Dazu gehören Podiumsdiskussionen und Projektstage zu aktuellen Themen wie Wahlen, Demokratieförderung oder mentaler Gesundheit. Ein Beispiel hierfür ist der Frankfurter Schul-Suizidpräventionstag. Ebenso wichtig ist uns die Stärkung der Schüler:innenvertretungen an den Schulen selbst.

Wir greifen aktuelle gesellschaftliche und schulpolitische Themen auf und bearbeiten diese gemeinsam. Dabei sind bei uns Schüler:innen im Alter von etwa 12 bis 19 Jahren aktiv. So gelingt es uns, die Vielfalt der Frankfurter Schülerschaft abzubilden und ihre Interessen auf Stadtebene zu vertreten.

Foto

Schüler*innen sprechen in Workshops über ihre Erfahrungen rund um mentale Gesundheit

SSRffm
StadtschülerInnenrat
Frankfurt am Main

Kurt-Schumacher-Straße 41
60311 Frankfurt am Main

T 069 21235281

F 069 21237703

E Geschaeftsstelle.SSR.amt40@stadt-frankfurt.de



Projekte und Aktionen



30 Frankfurt macht Ferien

33 Endlich Pizza:
Das Jugendparlament
Frankfurt kommt!

34 Vielfalt am Main: Für Vielfalt – Jetzt erst recht!

40 Migration und Bindung

42 Rein in die Lücke –
Projekte rund um Social Media

44 Was sonst noch geschah...



FRANKFURT MÄCHT FERIEN

Unser Ferien- und Freizeitenportal »Frankfurt macht Ferien« ist mittlerweile eine feste Größe im Bereich der Frankfurter Ferienangebote. Viele Familien, Kinder und Fachkräfte nutzen es regelmäßig – die Rückmeldungen sind durchweg sehr positiv. Auch im vergangenen Jahr haben wieder zwei Fortbildungsveranstaltungen stattgefunden. Außerdem wurde der Beteiligungsprozess für die geplante Erweiterung des Portals gestartet.

Entwicklung der Website und der Angebote

In den Vorjahren konnten wir viele neue Anbieter*innen gewinnen. Im Jahr 2025 kamen zwei weitere neue Organisationen hinzu. Das zeigt uns, dass das Portal inzwischen einen großen Teil der unkommerziellen Einrichtungen erreicht hat, die in Frankfurt Ferienangebote für Kinder und Jugendliche machen.

Gleichzeitig haben wir unsere Datenbank aufgeräumt. Profile von Anbieter*innen, die über längere Zeit keine Angebote mehr eingestellt, ihre Angaben nicht aktualisiert und auf unsere Kontaktversuche nicht reagiert hatten, wurden deaktiviert.

So blieben 72 aktive Anbieter*innen, die im Jahr 2025 zusammen 280 Angebote veröffentlichten. Diese wurden insgesamt rund 50.000-mal aufgerufen – ein deutliches Zeichen dafür, dass das Portal intensiv genutzt wird.

Für die **Osterferien** waren 46 Veranstaltungen eingetragen. 14 davon waren als inklusiv gekennzeichnet. 15 Angebote waren mehrtägige Freizeiten, von denen zwei inklusiv gestaltet waren. Darüber hinaus gab es viele weitere Ferienprogramme von Offenen Einrichtungen, Bastel- und Spielangebote, Ausflüge sowie Workshops – zum Beispiel zu Tanz, Theater, Musik, Technik und kreativen Themen.

In den **Sommerferien** standen 134 Veranstaltungen zur Auswahl. 45 davon waren inklusive Angebote, also etwa ein Drittel des Gesamtprogramms. Bei den 56 Freizeitfahrten und Camps im In- und Ausland war der inklusive Anteil leider deutlich geringer: Nur 11 Angebote richteten sich ausdrücklich auch an Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

Insgesamt boten die Sommerferien ein sehr abwechslungsreiches Programm mit Workshops, Ferienspielen und Ausflügen. Besonders schön ist, dass gut ein Fünftel der Angebote kostenlos war – darunter sogar zwei mehrtägige Freizeiten. Ein weiteres gutes Drittel kostete höchstens 50 Euro, ebenfalls häufig bei mehrtägigen Angeboten. Das erleichtert vielen Familien die Teilnahme und verbessert die Teilhabechancen von Kindern aus finanziell belasteten Haushalten.

Bei den kostenpflichtigen Angeboten zeigte sich jedoch noch Verbesserungsbedarf: Nur 15 von 107 Veranstaltungen wiesen auf Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung hin. Hier ist noch offen, ob entsprechende Hilfen fehlen oder ob vorhandene Angebote nicht ausreichend bekannt gemacht wurden.

In den **Herbstferien** gab es mit insgesamt 42 Veranstaltungen ein deutlich größeres Angebot als im Vorjahr. 13 davon waren mehrtägige Freizeiten oder Camps. Auch hier konnten Kinder und Jugendliche aus vielen verschiedenen Aktivitäten wählen – von Ausflügen über Workshops bis hin zu kreativen und sportlichen Angeboten. Die Zahl der inklusiven Veranstaltungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr zwar verdoppelt, lag mit sechs Angeboten aber weiterhin auf einem niedrigen Niveau.



Für die **Winterferien** wurden nur 11 Veranstaltungen eingestellt. Fünf davon waren Ski- oder Winterfreizeiten mit Übernachtung. Die übrigen Angebote bestanden aus Ferienprogrammen Offener Einrichtungen und Kreativworkshops.

Inklusion

Insgesamt ist eine langsame, aber positive Entwicklung im Bereich inklusiver Freizeitangebote zu erkennen. Besonders in den Sommerferien ist das Angebot etwas vielfältiger geworden. Gleichzeitig zeigt sich, dass noch viel zu tun bleibt. Wir sehen es weiterhin als unsere Aufgabe an, die Anbieter*innen zu ermutigen und zu unterstützen, Inklusion von Anfang an mitzudenken und ihre Angebote Schritt für Schritt für alle Kinder und Jugendlichen zu öffnen.

Fortbildungsangebote

Um die Anbieter*innen beim Thema Kinderschutz zu unterstützen und die Qualitätsstandards des Portals zu sichern, fand am 22. Mai 2025 eine digitale Fortbildung des Jugend- und Sozialamtes statt: »Kinderschutz bei Ferienaktionen und Angeboten der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche«. Diese Fortbildung wird jährlich angeboten und richtet sich an Menschen, die in der kulturellen Bildung sowie im sport- und freizeitpädagogischen Bereich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Sie gibt eine erste Einführung in das Thema Kinderschutz und soll für mögliche Risiken sensibilisieren.

Am 9. und 10. Mai wurde außerdem in Zusammenarbeit mit Gemeinsam leben e. V. die zweitägige Fortbildung »Inklusion in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit!« durchgeführt. Die Kinder- und Jugendarbeit spielt eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Inklusion auch außerhalb der Schule mit Leben zu füllen. Gleichzeitig steht sie vor großen Herausforderungen: Viele Einrichtungen sind von finanziellen Kürzungen betroffen und beim Thema Inklusion bestehen häufig noch Unsicherheiten und Blockaden. Beides trägt dazu bei, dass es weiterhin zu wenige Angebote für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gibt. Die Fortbildung konnte hier Mut machen und praxisnahe Ideen vermitteln, wie inklusive Angebote gelingen können.



Gesehen werden

Damit das Portal lebendig und verlässlich bleibt, ist eine regelmäßige Pflege besonders wichtig. Ebenso wichtig ist die individuelle Ansprache der Anbieter*innen und eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Die Anbieter*innen werden deshalb regelmäßig per E-Mail an die Website erinnert und eingeladen, ihre aktuellen Ferienangebote einzustellen. Vor den Ferienzeiten wurden zusätzlich Motivationsmails verschickt. Die eingestellten Angebote und Profile werden fortlaufend überprüft und bei Bedarf zusammen mit den Anbieter*innen aktualisiert.

Gemeinsam mit dem Ferienkarussell vom Jugend- und Sozialamt haben wir von Ende Januar 2025 bis Mitte März das Schaufenster des Bürgerbüros in der neuen Altstadt gestaltet. Die kleine Landschaft aus Spielfiguren, die verschiedenen Freizeitaktivitäten nachgingen, und Flyer mit dem Lama-Motiv von Frankfurt-macht-Ferien, haben das Ferienportal beworben und kam bei vielen Passant*innen sehr gut an.

Um »Frankfurt macht Ferien« in der Stadt sichtbar zu halten, wurde in den Osterferien auf Stromkästen plakatiert, im Frühsommer gab es eine große Plakatkampagne mit dem neuen Pinguin-Motiv in U-Bahn-Stationen der VGF und im Herbst eine Anzeige im FRIZZ-Magazin. Dabei wurde das neue Igel-Motiv zum ersten Mal öffentlich vorgestellt. Zukünftig wird es das langjährige Lama-Motiv auf den Postkarten ablösen.

Auch das im Vorjahr erstmals erschienene Malbuch war ein großer Erfolg. Die erste Auflage mit 5.000 Exemplaren war schnell vergriffen, sodass im November eine zweite, leicht überarbeitete und aktualisierte Auflage mit 3.500 Stück gedruckt wurde.



Website besuchen

frankfurt-macht-ferien.de



DIE PROJEKTGRUPPE

Die Projektgruppe »Frankfurt macht Ferien« begleitet seit 2021 die Neukonzeption und den Relaunch von frankfurt-macht-ferien.de. Zunächst gehörten ihr der Frankfurter Jugendring, das Jugend- und Sozialamt und das Frankfurter Kinderbüro an. Nach dem erfolgreichen Relaunch und dem Übergang in den Regelbetrieb wurde die Gruppe um zwei Vertreter*innen der Anbieter erweitert. Im Jahr 2025 war dies »LYNK Kinder & Jugendtreff der Lydiagemeinde« und der Kinderschutzbund. Die Projektgruppe trifft sich viermal im Jahr.

Kontakt mit den Zielgruppen auf der Familienmesse

Beim Versand der Werbematerialien zur Frankfurter Familienmesse konnten auch in diesem Jahr wieder Poster und Postkarten von »Frankfurt macht Ferien« beigelegt werden.

Auf der Messe im September waren wir mit einem eigenen Stand vertreten und verteilten dort unter anderem Buntstifte, Ast-Kulis und Stickerbögen. Auch kleine Geschenke wie Seifenblasen, Fächer und Plant-Tabs zum Anpflanzen von Kresse oder Persischem Klee kamen bei Kindern und Erwachsenen sehr gut an. Großen Zuspruch fand erneut die Mitmachaktion »Buttons selbst machen« mit Motiven von »Frankfurt macht Ferien« und verschiedenen Tieren. Während die Kinder bastelten, informierten sich viele Erwachsene über das Portal und gaben uns positives Feedback.

Das Team vom Studio Biro, das das Portal technisch betreut und das Design entwickelt hat, begleitete und in diesem auch zur Messe. Sie führten Gespräche mit Eltern, Kindern und Fachkräften, um Wünsche und Ideen für die Weiterentwicklung der Website zu sammeln. Geplant ist unter anderem, künftig auch kostenlose Orte für Kinder und Jugendliche in Frankfurt vorzustellen – zum Beispiel Kinderhäuser, Jugendzentren, Spielplätze und Parks.

Die Idee, »Frankfurt macht Ferien« zu einem zentralen Informationsort für nicht-kommerzielle Angebote und Freizeitorde auszubauen, stieß auf große Begeisterung. Viele wertvolle Anregungen aus den Gesprächen werden in die weitere Planung einfließen.



Endlich Pizza: Das Jugendparlament Frankfurt kommt !

2025 fühlte sich für JugendmachtFrankfurt ein bisschen so an, wie nach einem langen Arbeitstag nach Hause zu kommen, riesigen Hunger zu haben und dann festzustellen, dass die Pizza doch länger braucht als auf der Verpackung versprochen. Man weiß, dass sie kommt, aber die Wartezeit zieht sich.



jugendmachtfrankfurt
ist unsere Marke zum
Partizipationsprojekt.

Seit 2019 hat eine ehrenamtliche Planungsgruppe aus engagierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen an einem Partizipationskonzept für die Stadt Frankfurt gearbeitet. Ende 2023 war es dann so weit und wir konnten ein Konzept für eine ganzheitliche Kinder- und Jugendbeteiligung vorlegen. Es umfasst sowohl die repräsentative Partizipation in Form eines Jugendparlaments und von Jugendräten als auch die Sozialraumkoordination, die niedrigschwellige Beteiligung direkt im Lebensumfeld junger Menschen ermöglichen soll.

Um im Bild zu bleiben, war das der Moment, in dem die Pizza endlich aus der Verpackung genommen und in den vorgewärmten Ofen geschoben wurde. Doch wie bei einem alten Ofen, der zwar anzeigt, dass er vorgeheizt hat, aber eigentlich noch kalt ist, passierte erst einmal nichts.

In zahlreichen Gesprächen und Diskussionen zeigte sich, dass die damalige Koalition sich bezüglich der Frage, wer in die Jugendräte und das Jugendparlament gewählt werden darf, nicht einig war. Während die FDP eine Beteiligung ausschließlich für EU-Kinder und -Jugendliche forderte, wehrte sich der Rest der Koalition gegen diese Einschränkung. Es wirkte zeitweise so, als wäre der Ofen endgültig kaputt und als müsste man auf ein neues Modell warten. Als die Koalition zerbrach, war für uns klar, dass sich die FDP nicht länger querstellen konnte und es bestand Hoffnung, dass das Jugendparlament vielleicht doch noch Realität wird.

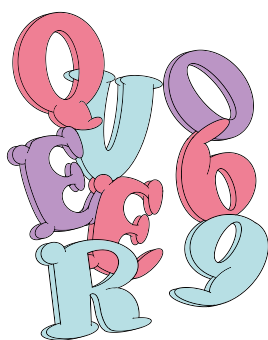
Parallel dazu arbeitete die Planungsgruppe weiter daran, die Ausgangslage für Beteiligung in Frankfurt zu verbessern. Im Leitlinienprozess zur Öffentlichkeitsbeteiligung konnten wir gezielt die Perspektiven und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einbringen. Dadurch haben wir den Jugendlichen eine Stimme gegeben und ihre Positionen sichtbar gemacht. Auch die Vorarbeit für das Jugendparlament lief weiter. Durch Schulbesuche konnten wir Schülerinnen und Schüler über das kommende Parlament informieren und für politische Beteiligung sensibilisieren.

Ein besonderer Fokus lag auf der Sozialraumkoordination. Sie war ursprünglich parallel zum Jugendparlament gedacht, musste aber leider verschoben werden. 2025 nutzten wir deshalb, um Konzepte, Anträge und Finanzpläne zu erarbeiten, die eine Pilotierung ab 2026 ermöglichen sollen.

Nach der Sommerpause rückte die entscheidende Abstimmung immer näher. Häufig war bis zur Veröffentlichung der Tagesordnung unklar, ob es wirklich so weit sein würde. Umso größer war die Erleichterung, als im Dezember schließlich abgestimmt wurde und die Stadtverordnetenversammlung den Weg für ein Kinder- und Jugendparlament freimachte.

*Magnus für die Planungsgruppe
von jugendmachtfrankfurt*

Vielfalt am Main: Für Vielfalt – Jetzt erst recht!



queer069

Der Name wurde von Jugendlichen aus dem Kuss41 ausgewählt.

2025 waren in Deutschland und weltweit weitere Rückschritte in der Akzeptanz von gesellschaftlicher Vielfalt spürbar. In Deutschland und der EU manifestierte sich das in Genderverboten, Merz' Zirkusvergleich zur Pride in Berlin und der rassistischen Stadtbild-Debatte, um nur einige ›Sternstunden‹ zu nennen. Weltweit verschanzen sich Länder gegenüber flüchtenden oder migrierenden Menschen, die vornehmlich aus Ländern kommen, in denen die Not aufgrund von Krieg, politischen Spannungen oder Umweltkatastrophen besonders hoch ist. Speziell Menschen mit Flucht- oder Migrationserfahrung und trans* Menschen (insbesondere trans* Frauen) wurden immer wieder als Bedrohung für Gesellschaften konstruiert. Desinformation und Polarisierung nahmen im Zuge dessen zu, gesellschaftliche Gruppen werden sowohl politisch als auch medial gegeneinander ausgespielt und Unsicherheiten werden gezielt genutzt. 2025 schienen wir so weit entfernt wie lange nicht mehr von einer vielfältigen Gesellschaft, die alle Minderheiten in ihrer Unterschiedlichkeit anerkennt.

Diesen Trend bestätigen auch die Ergebnisse des Vielfaltbarometers 2025 der Robert-Bosch-Stiftung, einer repräsentativen Befragung zu gesellschaftlicher Vielfalt und Zusammenleben in Deutschland. Darin untersuchten die Autor*innen Einstellungen zu den Vielfalt dimensions Lebensalter, Geschlecht, Behinderung, sexuelle Orientierung, sozialökonomische Situation, ethnische Herkunft und Religion. Demnach ist der Wert für Akzeptanz von Vielfalt im Vergleich zu 2019 gesunken.

Die Akzeptanz verschiedener sexueller Orientierungen sowie insbesondere verschiedener ethnischer Herkunft und Religionen (insbesondere bzgl. des Islam) habe deutlich abgenommen. Die Akzeptanz ethnischer Vielfalt ist mit einem Rückgang um 16 Punkte dramatisch gesunken. Die Autor*innen kommen zu dem Schluss, dass es wichtig ist, die Begegnung von Menschen mit verschiedenen Lebensrealitäten zu fördern, um Ressentiments abzubauen und der Spaltung entgegenzuwirken.

Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, mit Projekten für Vielfalt genau diese Begegnung zu schaffen. Im Rahmen von Vielfalt am Main führt der FJR alle zwei Jahre ein Fest für Vielfalt in der Innenstadt durch, an der sich verschiedene Gruppen, die unterschiedliche Vielfaltdimensionen repräsentieren, beteiligen. Außerdem widmet sich das Projekt jedes Jahr einer bestimmten Vielfaltdimension besonders. Von 2024 bis 2025 war das LGBTQIA*, wobei die Vernetzung und die Selbstorganisation junger Menschen in der Stadt unterstützt wurde. 2025 war es uns daher weiterhin ein Anliegen, im Rahmen der Vielfalt am Main junge queere Menschen dabei zu begleiten, eigene Räume und Angebote zu gestalten und erste Schritte in der Selbstorganisation einer queeren Jugendgruppe zu machen.

Was 2025 so los war bei queer069

2025 konnte queer069 richtig durchstarten. Die Vorarbeit dafür hatten wir mit den Vollversammlungen 2024 bereits getan, wo wir junge Menschen, die sich für queere Themen interessierten, zusammengebracht hatten. Gemeinsam haben sie an Wünschen und Bedürfnissen gearbeitet, die mithilfe der Projektmitarbeitenden in konkrete Ziele übersetzt worden sind. Für die verschiedenen Formate und die Gruppenfindung war es besonders wichtig, die Verantwortung für eigene Räume zu übernehmen und kreative Angebote zu schaffen, bei denen die jungen Menschen Neues ausprobieren und ihre Lebenswelt zum Ausdruck bringen konnten.



queer069 setzt sich aus jungen Menschen aus verschiedensten Kontexten zusammen: Einige sind noch Schüler*innen, andere arbeiten bereits, absolvieren eine Ausbildung oder ein Studium. Die Gruppe musste sich kennenlernen und eine gemeinsame Routine entwickeln. Dafür waren regelmäßige Treffen in festen Räumen (z.B. im HoLa des BDP Frankfurt) besonders wichtig. Sie ermöglichten es, miteinander in Kontakt zu bleiben und eine erste niedrigschwellige Struktur aufzubauen. Bis ins Frühjahr hinein schafften die jungen Menschen ein wöchentliches offenes Angebot, begleitet von einem Projekt-Teamer, der bei der Suche nach Räumen unterstützte. Diskussionen zu Themen, die den jungen Menschen als Gruppe wichtig waren, führten dann zu ersten politischen Aktionen, wie z.B. die Gestaltung von Protestschildern für den gemeinsamen Besuch der Großdemonstration zur Bundestagswahl und der Ausflug zum Christopher Street Day in Darmstadt. Ab Frühjahr fanden die Treffen im Freien statt. In Parks oder am Mainufer organisierten sie Picknicks, bei denen sie nach Schule, Arbeit oder Uni-Alltag Zeit miteinander verbringen konnten. Bei dem Fest der Vielfalt brachte sich queer069 ebenfalls ein. Die Jugendlichen organisierten hier selbstständig einen Kuchenstand und einen Flohmarkt, für den sie vorab Kleiderspenden gesammelt und ausgewählt hatten. Die dadurch eingenommenen Spenden können sie für zukünftige Treffen und Aktionen einsetzen. Zusätzlich engagierten sich junge Menschen von queer069 auch beim Awareness-Team am Mainufer und bei der Demo.

Das offene Treffen, das ab der Vielfalt am Main geruht hatte, wurde ab Herbst als zweiwöchentliches Angebot an Sonntagen wieder aufgenommen, diesmal im queeren Jugendzentrum KUSS41. In Kooperation mit dem KUSS41 wurde auch eine Halloween-Party mit Kostümwettbewerb und Geisterhaus organisiert. Im Projekt waren diese Angebote wichtig, um junge queere Menschen und ihre Freund*innen zu vernetzen. Sie konnten ihnen einen Raum bieten, in dem sie sich und ihre Identität nicht erklären mussten. Und sie zeigten, dass das analoge Vernetzen auch Raum bietet, Ideen in die Tat umzusetzen und gemeinsam etwas für junge Menschen zu verändern.



Mit kreativer Kraft voraus!

Eines der Ziele, die sich die Jugendgruppe nach den Vollversammlungen gesetzt hatte, war es, ein künstlerisches Rahmenprogramm zu schaffen, in dem verschiedene Formate und Methoden ausprobiert werden konnten, bei denen das künstlerische Arbeiten im Fokus stand. Freischaffende Künstler*innen leiteten die Formate an und führten in die Methoden ein. Die Kreativität wurde so zum Ausdrucksmittel für die Teilnehmer*innen. Kunst kann auch als Strategie dienen, die Selbstwirksamkeit und Resilienz zu stärken, indem schwierige Themen kodiert oder zugänglicher gemacht und verhandelt werden können. Dank der freundlichen Förderung durch den Kulturkoffer stellte die Jugendgruppe gemeinsam mit den Projektmitarbeitenden ein Kreativprogramm auf die Beine, das mit einer Vernissage im Dezember seinen Höhepunkt fand.

Die Workshops des Kreativprogramms queer069 waren:

- DJ-ing
- Drag-Performance und Schminken
- Fotografie
- Zines erstellen und Siebdrucken

Auch beim zweiwöchentlichen Treff im KUSS41 arbeiteten junge Menschen in einem niedrigschwelligen Rahmen mit kreativen Methoden. Es ermöglichte den Jugendlichen, spontan vorbeizukommen und an ihren Projekten weiterzuarbeiten.

Fotos

Demobanner des FJR bei Vielfalt am Main 2025 (links)

Abschluss-Event Queere Vernissage von queer069 (rechts)



Fotos

Gemeinsame Demo mit dem Dyke March für Vielfalt in der Frankfurter Innenstadt

Bis zur Vernissage wollten die jungen Menschen ihre künstlerischen Arbeiten fertiggestellt haben und sie dort allen Projektbeteiligten präsentieren. Sie wünschten sich damit, Raum in der Stadt einzunehmen und andere mitzunehmen in ihren Prozess der Bewältigung des Alltags, der Selbstfindung und der Entdeckung. Mit der Vernissage feierten wir als FJR mit allen Projektbeteiligten den Abschluss des Projektschwerpunkts LGBTQIA*. Ein Quiz, das die Jugendgruppe für die Vernissage vorbereitet hatte, brachte die verschiedenen Besucher*innen in Austausch und schaffte einen ungezwungenen und gelungenen Abschluss.

Fazit

Wir blicken auf zwei abwechslungsreiche und intensive Projektjahre zurück. Es ist nicht so, dass die Arbeit auf dem Weg hin zu einer selbstorganisierten queeren Jugendgruppe damit getan wäre. Aber die Jugendgruppe queer069 konnte mithilfe von Vielfalt am Main erste Schritte in Richtung Selbstorganisation und Vernetzung gehen und (zusammen-)wachsen. Junge queere Menschen kamen mit queeren Peers mit verschiedenen Lebensrealitäten zusammen, konnten sich austauschen, diskutieren, sich organisieren und Wünsche und Ziele formulieren, die sie teils selbstständig und teils mit Unterstützung der Projektmitarbeitenden realisierten. Letztlich haben sich Freundschaften aus dem Projekt entwickelt und eine Haltung innerhalb von queer069, die die weitere Arbeit als selbstständige Gruppe erleichtern wird. Die jungen Menschen, die queer069 mit aufgebaut haben, zeigten gegen Ende des Projektzeitraums ein Interesse, queer069 nicht nur als lose Jugendgruppe weiterzuführen, sondern auf stabilere Beine zu stellen, z.B. mit Hilfe einer Vereinsgründung. Selbstverständlich steht der FJR queer069 auch dabei zur Seite.

Während des zweiten Projektjahres gab es Phasen, in denen die jungen Menschen von queer069 weniger gut erreichbar waren. Einerseits ist das normal in der Jugendarbeit, denn die Angebote sind freiwillig und eine gewisse Fluktuation gehört (leider) dazu. Andererseits konnten wir das an Peaks wie dem Fest der Vielfalt im Juni festmachen, bei denen die jungen Menschen sich voll einbrachten und wovon sie sich offenbar zunächst erholen mussten. Urlaubs- und Abwesenheitszeiten während der Sommerferien schafften eine höhere Hürde, danach wieder in die Routine der offenen Treffs zurückzufinden. Hinzu kommt, dass eine queere und junge Zielgruppe allgemein sehr stark belastet ist. Sei es durch Schule, Studium, Arbeit, oder auch durch Erfahrungen aufgrund von Mehrfachmarginalisierung als queere und junge Gruppe, die sich mitunter mit Mobbing, Adultismus, Leistungsdruck, Queerfeindlichkeit, Ableismus oder Rassismus konfrontiert sieht. Die Ausgrenzungserfahrungen des Alltags können dann eine Teilnahme an Angeboten verhindern und eine allgemeine Überforderung mit sich bringen. Im Laufe des Projekts zeigte sich aber auch, dass die jungen Menschen Stärke aus der Gruppe gewinnen konnten, da sie immer wieder zurückfanden und ihre wenige freie Zeit dafür aufwandten, Formate zu schaffen und Treffen zu organisieren.

Von Projektkoordinations-Seite zeigte sich für uns hier, wie auch bei jugendmachtfrankfurt, dass selbstorganisierte Jugendarbeit nicht linear ist und von stabiler Beziehungsarbeit lebt, die oft viel Zeit beansprucht. Der Aufbau einer selbstorganisierten Jugendarbeit ist nicht nach zwei Jahren beendet. Wünschenswert wäre daher mehr Förderung und eine längere Begleitung. Auch wenn die finanzielle Förderung im Rahmen der Vielfalt am Main beendet ist, sind wir froh, dass wir die Möglichkeit hatten, mit queer069 den Grundstein für eine queere Jugendselforganisation in Frankfurt zu legen.

Das Fest der Vielfalt: Anders – gemeinsam – solidarisch

Ein Highlight im Jahr 2025 war das große Fest am 14. Juni. Die Vielfalt am Main zeigte sich erstmals mit neuem Konzept und mitten in Frankfurt. Der Tag startete mit der Demonstration, die vom Römerberg durch die Innenstadt und wieder zurück lief. Ab mittags gab es das Fest der Vielfalt am Mainufer mit 16 Bühnen-Acts, Gastroständen, 13 Ständen mit Mitmachaktionen für Groß und Klein sowie sechs Workshops im Workshopzelt. Dank der Beteiligung der Mitgliedsverbände des FJR, vielen neuen Akteur*innen und altbekannten Mitwirkenden von der Parade der Kulturen konnte das Fest mit vielen kreativen und abwechslungsreichen Programmpunkten aufwarten.

Die MV des FJR hatte einvernehmlich den Aufruf zur Veranstaltung und Demo mit dem Motto »Anders – gemeinsam – solidarisch« beschlossen. Erstmals wurde der Beschluss auch durch den Dyke March Frankfurt, mit dem wir gemeinsam die Demo organisierten und durchführten, mitunterzeichnet. Das war angesichts des Schwerpunkts LGBTQIA* eine wichtige Kooperation für den FJR und verankerte VaM in der queeren Community Frankfurts. Uns wurde auch die Ehre zuteil, an der Pressekonferenz zum Pride Month von Bürgermeisterin Eskandari-Grünberg teilzunehmen. So konnten wir VaM als eines der Programm-Highlights zum Pride Month vorstellen.

Workshopprogramm

- Meditatives Malen für Erwachsene
- HipHop-Tanzworkshop für Kinder 8-14 Jahre
- Grundlagen des 3D-Druck für Kinder und Erwachsene
- Jugendbeteiligung für Jugendliche bis 27
- Play Fight – Raufen für Erwachsene
- It's a queer world – Quiz

Infostände

- Naturfreundejugend
- Jugend- und Kulturverein
- Evangelische Jugend
- Deutsche Jugend aus Russland
- Sozialistische Jugend – die Falken
- DGB-Jugend
- KUSS41
- Lesben Informations- und Beratungsstelle e.V.
- queer069
- Amt für multikulturelle Angelegenheiten
- Verband binationaler Familien

Gastronomie-Stände

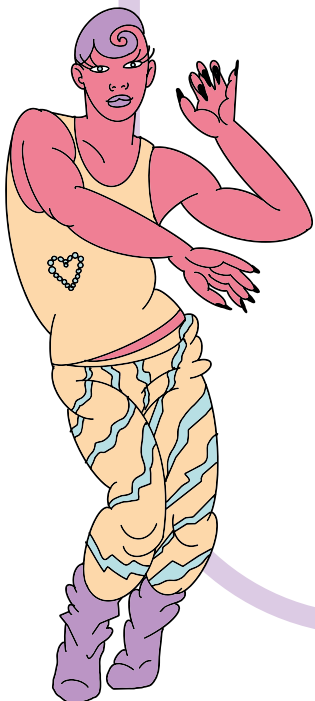
- Saz-Rock
- Jugend- und Kulturverein
- queer069
- Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst e.V.
- Permif e.V.
- Food That's Left

Bühnenprogramm

- Siham Karimi – Moderation und spontane Poetry-Session
- Theatergruppe Der Stern
- Klavierstücke von Sophia Jungmann
- Marmen + Kinder
- Yanacona – kolumbianische Folkloretänze
- Panel Jugendbeteiligung – AK Parti + YouPan
- BusStop – Theater gegen Rassismus – Alle, aber nicht mein Sohn / Auf dem Gehweg
- Chinesischer Kulturverein Jasminblüte – Nationaler Volkstanz: Duft des Apfels
- Vivien + Vicky – Musik- & Poetry-Performance
- Kitty Bambule – Drag-Show
- Fusion Desenfrenada – Tanzen für Vielfalt
- PakBann – Musik aus Pakistan
- Familia Pachamama – Volkstänze aus Lateinamerika
- Taiko-AG Frankfurt – Taiko Power
- Freundeskreis für ukrainische Kultur und Volkskunst e.V.

Mitmachaktionen für Klein & Groß

- Kinderschminken
- Buttonmaschine
- Saatbomben zusammenstellen
- Sticker
- Flohmarkt
- Fotowand mit Drucker
- Dragstation
- Spiele für Kinder



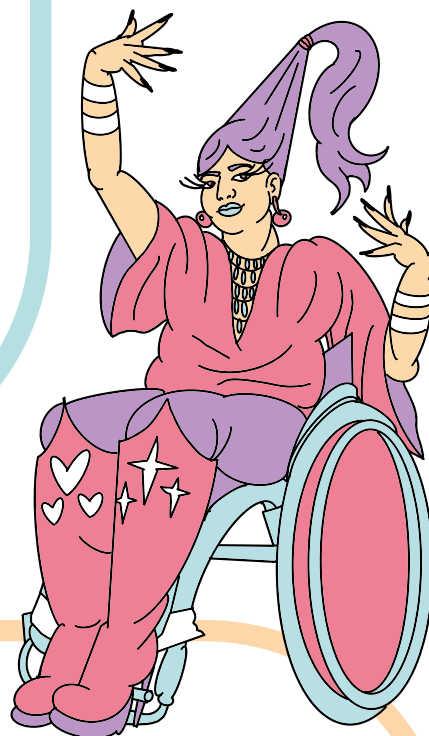
Awareness

Wir haben im Vorfeld des 14. Juni Vorkehrungen dafür getroffen, dass das Fest der Vielfalt zu einem angenehmen und sicheren Ort für alle werden kann. In Kooperation mit Initiative Awareness e.V. konnten wir ein Awareness-Team für den Einsatz beim Fest vorbereiten und schulen, das jederzeit für alle Besucher*innen des Festes sichtbar und ansprechbar war und ein Ruhe-Zelt mit Schatten und Wasser betreute. Das Arbeiten am Awareness-Konzept zeigte, dass Awareness ein Prozess ist, der immer wieder an Formate angepasst und weiterentwickelt werden muss. Die Ressourcen dafür müssen oft erst geschaffen werden. Den Anfang dafür haben wir gemacht und ein Konzept erstellt, das wir weiterentwickeln möchten. In Zukunft werden alle Veranstaltungen des FJR mit einem Awareness-Konzept arbeiten, das an die jeweilige Veranstaltung angepasst wird.



Awareness-Konzept:

frankfurterjugendring.de/projekte/vielfalt-main/veranstaltungvam/awareness-konzept-vielfalt-main



Wir sagen Danke an...

- ... alle Mitwirkenden bei der Demo und beim Fest für Vielfalt am Mainufer: an das Team des Dyke March Frankfurt, an die Ordner*innen bei der Demo und an alle, die trotz großer Hitze und wenig Schatten mit uns für Vielfalt und queere und lesbische Sichtbarkeit in der Innenstadt Frankfurts demonstrierten und am Mainufer die Stellung hielten. Danke auch an alle Initiativen, Vereine und Akteure, die mit ihren Beiträgen für das Bühnenprogramm sowie mit ihren Info-Ständen und gastronomischen Beiträgen das Fest maßgeblich mitgestaltet haben. Danke auch an Siham Karimi für die sehr gelungene Moderation.
- ... die Mitglieder des Beirats für eure fachliche Expertise und die inhaltlichen Diskussionen und Anregungen sowie den gemeinsamen Einsatz für queere Jugendangebote in Frankfurt. Herzlichen Dank für die konstruktive Bündnisarbeit an das Jugendzentrum KUSS41, den QuT-queerfeministischen Treff, das Kinderbüro, das Jugendwerk der AWO Hessen-Süd, an einzelne queere Aktivist*innen aus Frankfurt und an die Fach- und Koordinationsstelle genderbezogene Kinder- und Jugendarbeit im Jugend- und Sozialamt.
- ... das JSA und AmKA für die ideelle und finanzielle Unterstützung und das Verankern von VaM als städtisch gefördertes Projekt. Ohne die Verwaltung der Mittel durch die Stadt könnten die Angebote und Betreuung der Jugendlichen nicht stattfinden.
- ... den Kulturkoffer für die zusätzliche finanzielle Unterstützung des kulturellen Rahmenprogramms. Danke für euer wohlwollendes Interesse an unserem Projekt und die junge queere Community in Frankfurt.
- ... den Jugend- und Kulturverein Falkenheim Gallus für die Kooperation und Bereitstellung ihrer Räume für Kreativworkshops.
- ... die Teamer*innen für euren unermüdlichen Einsatz für queer069 und VaM: an Sherin, die das Projekt bis Frühjahr 2025 begleitete, an Tristan, der maßgeblich bei den künstlerischen Angeboten unterstützte, und an Till, der die offenen Treffen organisatorisch unterstützte.
- ... die Gewerkschaft für Erziehung. Eine Spende von 1.250 € ab Januar 2026 ermöglicht eine direkte Unterstützung der offenen Treffen. Vielen Dank für das Vertrauen!



Inklusion

Von Anfang 2026 bis Ende 2027 beschäftigt sich Vielfalt am Main mit dem neuen Schwerpunkt Inklusion. Wir möchten einen intersektionalen Blick auf die Lebensrealitäten junger Menschen mit Behinderungen in Frankfurt am Main werfen. Der Fokus wird gezielt auf die unterschiedlichen Erfahrungen, Bedarfe und Herausforderungen dieser Zielgruppe gelegt. Zentrales Anliegen von VaM ist es, neue außerschulische Teilhabemöglichkeiten für junge Menschen mit Behinderung zu schaffen. Wie alle Jugendlichen benötigen auch sie Räume für Austausch mit Gleichaltrigen, soziale Beziehungen, Selbstverwirklichung und informelles Lernen. VaM möchte deshalb nicht nur die Schnittstelle zwischen Jugendhilfe und Behindertenhilfe stärken, sondern darüber hinaus neue, selbstbestimmte Orte schaffen, die speziell auf junge Menschen mit Behinderung ausgerichtet sind und von ihnen mitgestaltet werden können. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Einbeziehung unserer Mitgliedsverbände in die Umsetzung der Angebote und die aktive Beteiligung der Jugendlichen, freiwillig und auf Augenhöhe. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit im Fachfeld, mit den jungen Menschen und auf viele neue Learnings!



Wie geht's weiter?

queer069

Die Gruppe queer069 trifft sich weiterhin zu Treffen in Frankfurt, jedoch ab 2026 vollständig eigenständig. Es werden auch in Zukunft offene Treffs für minderjährige Jugendliche und junge Menschen über 18 Jahren stattfinden. Die Termine dafür veröffentlicht queer069 weiterhin über den Instagram-Kanal des FJR @frankfurterjugendring. Der FJR wird queer069 auch 2026 weiterhin finanziell und ideell unterstützen.



Updates über den Instagram-Kanal des FJR:

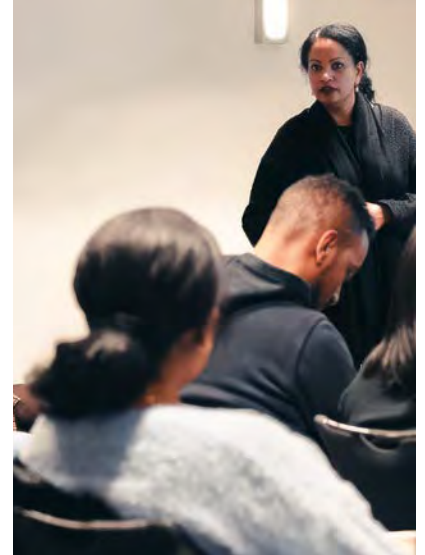
www.instagram.com/frankfurterjugendring

Kontakt:

info@vielfalt-am-main.de

Migration und Bindung

Die Projektmittel des FJR in Höhe von 5.000€ werden im Februar von der Mitgliederversammlung an Projekte von Mitgliedern oder der Geschäftsstelle vergeben, die vom normalen Zuschuss nicht gedeckt sind und nicht sehr kostspielig sind. In der Vergangenheit waren das oft Pilotprojekte in neuen oder aktuellen Themenfeldern, die keine lange Laufzeit hatten, eine neue Zielgruppe erreichen sollten oder bei denen sich ein Akteur neue Fähigkeiten schafft. Welche Projekte über die Projektmittel 2025 umgesetzt wurden, stellen wir euch hier vor.



22. Februar 2025, 16:00 – 20:00 Uhr

- › **Wie prägen die Migrationserfahrungen unserer Eltern unser Verhalten?**
- › **Wie finden wir zu einem milderem Selbstverständnis?**

**Veranstaltung Migration & Bindung von Amanet e.V.,
Leitung: Rosina Zekarias**

Im Zentrum des Workshops stand die komplexe Wechselwirkung zwischen Migrationserfahrungen und der individuellen Bindungsfähigkeit. Rosina Zekarias, Psychologin und Fachberaterin für Psychotraumatologie, beleuchtete, wie Erlebnisse, ob selbst erfahren oder durch die Elterngeneration vermittelt, tiefgreifende Auswirkungen auf heutige Partnerschaften, allgemeine Beziehungen und die eigene Elternschaft haben können.



Ihr Vortrag konzentrierte sich auf drei psychologische Belastungsfaktoren:

- › Traumata: Unverarbeitete Erlebnisse im Kontext von Krieg, Flucht und Migration
- › Trauer: Der Umgang mit Verlusten, die zwangsläufig mit dem Verlassen der Heimat einhergehen
- › Diskriminierungserfahrung: Die Auswirkungen von Rassismus auf das psychische Wohlbefinden



Ein wesentliches Ziel der Veranstaltung war die Sensibilisierung für das eigene Verhalten in Stresssituationen. Zekarias erläuterte, dass Menschen mit Migrationsgeschichte eine »kürzere Zündschnur« aufweisen können, da sie durch die oben genannten Faktoren bereits eine hohe Grundbelastung tragen. Dies führt in Konflikten häufiger zu defensivem Verhalten oder einer geringeren Kapazität, Spannungen auszuhalten.

Der Workshop bot Raum für die Erkenntnis, dass Selbstregulation erst durch Bewusstwerdung möglich wird. Indem man versteht, warum man in bestimmten Momenten gestresst oder defensiv reagiert, kann ein »sanfterer und milderer Umgang mit sich selbst« entstehen. Dies mindert Selbstvorwürfe und stärkt die Fähigkeit, auch in engen Beziehungen deeskalierend zu wirken.

Unter den Teilnehmenden entwickelte sich mit der Zeit eine sehr offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Die Teilnehmenden nutzten den geschützten Rahmen von Amanet e.V., um sehr persönliche Erfahrungen zu teilen, insbesondere im spezifischen Kontext der eritreischen Migration sowie allgemein zu Kultur und Partnerschaft.



Gerade in der letzten halben Stunde wurde deutlich, dass ein erheblicher Redebedarf und der Wunsch nach tiefergehendem Austausch besteht. Die Teilnehmenden stellten zahlreiche Fragen, was die Relevanz des Themas für den Alltag vieler Menschen unterstrich.

Die Veranstaltung war ein wichtiger Impulsgeber, um die Verbindung zwischen früherer Erfahrung und gegenwärtigem Beziehungsleben zu verstehen. Aufgrund der positiven Resonanz und des spürbaren Bedarfs an Austausch wird bereits über eine Folgeveranstaltung nachgedacht, um die angestoßenen Reflexionsprozesse weiter zu vertiefen.

Fotos

Eindrücke vom Workshop
Migration und Bindung
am 22. Februar 2025

Rein in die Lücke – Projekte rund um Social Media

TikTok ist die Plattform, auf der junge Menschen viele Stunden täglich verbringen. Sie gehen dorthin, um sich auszutauschen, zu informieren und inspirieren zu lassen. Gleichzeitig steht diese Plattform regelmäßig in der Kritik, da dort ungefiltert rechte Hetze, aggressive Propaganda und toxische Körperbilder verbreitet werden. Da dort aber die Jugendlichen täglich bis zu viereinhalb Stunden »abhängen«, haben wir als FJR 2025 unter @frankfurter.jugend angefangen, Content für die junge Zielgruppe zu produzieren. Die Ressourcen dafür mussten wir erst schaffen, zumal wir nicht einfach Eigenwerbung auf der Plattform betreiben wollten, sondern mit jungen Menschen einen Mehrwert für junge Menschen schaffen wollten.



Finanziert aus FJR-Projektmitteln 2025

Kampagne zur Bundestagswahl

Dank des Vertrauens der Verbände konnten wir einen großen Teil der FJR-Projektmittel für die Kampagne zur Bundestagswahl einsetzen. So konnten wir im Februar 2025 kurzfristig eine Informationskampagne starten, bei der wir junge Menschen, die sich engagieren und/oder zur Bundestagswahl informieren und Position beziehen wollten, interviewt haben. Uns interessierte, wie es jungen Menschen in der Zeit des Wahlkampfes geht und welche Themen sie im Hinblick auf ihre Entscheidungsfindung zur Wahl besonders berücksichtigten.

Handreichung Medienkompetenz

Mithilfe des Fördertopfes Jugend er-leben! des Jugend- und Sozialamtes konnten wir ab Herbst eine Handreichung zum Thema Medienkompetenz und Social Media in Auftrag geben. Diese Handreichung soll Teamer*innen verbandsübergreifend bei Gruppenstunden und anderen Treffen von jungen Menschen dabei unterstützen, mit jungen Menschen zu Social Media zu arbeiten.



POV – Deine Stadt, Deine Perspektive

Das Projekt »POV – Deine Stadt, Deine Perspektive« konnten wir kurzfristig für zwei Monate zum Ende des Jahres über das Förderprogramm »Demokratie Leben – Partnerschaft für Demokratie« finanzieren. Ein Teamer*innen-Tandem arbeitete mit jungen Menschen aus Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, aus Jugendverbänden, aus einer Übergangsunterkunft für geflüchtete Menschen und aus Schulklassen zusammen, um über die Themen Fake News, Medienutzung und den TikTok-Algorithmus aufzuklären. Hier stand nicht die Content-Erstellung im Vordergrund. Wir haben die jungen Menschen vielmehr stark gemacht gegen Hass und Hetze im Netz und sie zur Reflexion darüber angeregt, wie ihr Nutzungsverhalten in sozialen Medien und insbesondere TikTok aussieht.

Was sonst noch geschah...

Förderprogramm Jugend er-leben

Das Land Hessen stellt uns über das Jugend- und Sozialamt für die Jahre 2025 und 2026 Mittel für die Jugendverbandsarbeit zur Verfügung.

Das Programm »Jugend er-leben« ist ein Nachfolgeprogramm von »Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche«. Ziel ist es, die bestehenden Strukturen der Jugendverbandsarbeit zu stärken. Thematisch müssen sich die Formate an folgenden Themenschwerpunkten orientieren:

- (Mentale) Gesundheit/Resilienz
- Medienkompetenz
- Ferien- und Freizeitangebote
- Sozialkompetenz
- Jugendpartizipation
- Demokratiefähigkeit

Mit dem Jugend- und Sozialamt ist vereinbart worden, dass der FJR die Fördermittel in Selbstverwaltung über die Geschäftsstelle verteilt. Damit können wir einmal mehr beweisen, wie gut Selbstverwaltung auch bei diffizilen Angelegenheiten wie Finanzen und Fördermitteln funktioniert.

Im Jahr 2025 wurden 17.000 € auf 10 Projekte verteilt und hauptsächlich für Wochenendfreizeiten, Demokratie-Workshops, Kunstprojekte und Projekte zum Umgang mit Social Media verwendet.



Jugend- und Demokratiekongress »Gemeinsam gestalten«

Unter dem Motto »Gemeinsam gestalten« fand am 26. August der erste Jugend- und Demokratiekongress Frankfurt in der Jugend-Kultur-Kirche St. Peter statt. 180 Schüler*innen waren gekommen, um über Themen rund um politische Teilhabe, gesellschaftliche Vielfalt in der Stadt, Desinformation in sozialen Netzwerken und Extremismus und Radikalisierung zu diskutieren.

Den inhaltlichen Auftakt machte Professor Frederick de Moll von der Uni Bielefeld mit einem Vortrag über die Ergebnisse der Shell-Jugendstudie. Der Mitautor der Studie hob hervor, dass Leistungsbereitschaft und Interesse an politischen und gesellschaftlichen Themen bei den befragten Jugendlichen in hohem Maße vorhanden seien, es einem Großteil von ihnen jedoch an Möglichkeiten der politischen Mitbestimmung fehle. Nach dem Vortrag boten vier Workshops die Gelegenheit, tiefer in die Themen einzusteigen.

In den Pausen konnten sich die Jugendlichen an Infoständen über verschiedene Jugendorganisationen und weitere Beteiligungsmöglichkeiten informieren. Der Jugendring war hier zusammen mit dem MSJ Frankfurt vertreten.

Vorbereitet hatte den Kongress das Diversitätsdezernat in mehreren Treffen mit dem Frankfurter Jugendring und anderen Jugendorganisationen. Die Themen, beispielsweise der Rechtsruck in der Gesellschaft und die Digitalisierung in den Schulen, wurden dabei von den Jugendlichen selbst gesetzt.

Hier bekommt ihr einen Einblick in die Eindrücke einiger Teilnehmer*innen:



www.hessenschau.de/gesellschaft/zwischen-sorgen-und-hoffnung-wie-jugendliche-auf-demokratie-blicken-v2, jugend-demokratie-kongress-100.html



JuLeiCa Frankfurt Spezial

Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft (SPTG) und der Frankfurter Jugendring (FJR) haben in den Herbstferien zum dritten Mal in Folge eine Jugendleiter*innen-Ausbildung angeboten.

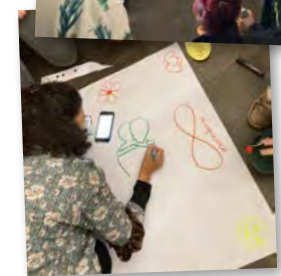
Gemeinsam haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Jugendliche pädagogisch zu qualifizieren und mit Vereinen und ehrenamtlichen Organisationen zusammenbringen, um ihnen den Einstieg in zivilgesellschaftliches Engagement zu erleichtern. Dadurch werden nicht nur die persönlichen Kompetenzen der Jugendlichen gestärkt, sondern es wird auch gleichzeitig das zivilgesellschaftliche Engagement in Frankfurt gefördert.

Das Besondere am Format JuLeiCa Frankfurt Spezial ist, dass sich die Ausbildung auch für Jugendliche eignet, die bisher nirgendwo ehrenamtlich eingebunden sind. In der Hospitationsphase im Anschluss an den einwöchigen Ausbildungskurs können diese Jugendlichen ihr erworbenes Wissen bei den Partnerverbänden in der Praxis ausprobieren und die Jugendverbände die Jugendlichen kennenlernen. So finden engagierte junge Menschen und Organisationen zusammen.

Dieses Jahr gab es einen riesigen Ansturm auf die Schulung, so dass wir die Anmeldung frühzeitig schließen mussten. Die JuLeiCa-Ausbildung war

beim DGB-Jugendclub U68 zu Gast. Zudem hatten wir ein neues Trainer*innen-Team, welches die Jugendlichen mit viel Erfahrung und Expertise durch die Schulungsinhalte führte. Der FJR gab einen Input zum Thema Jugendverbände und Jugendringe. Beim Engagement-Hub am Donnerstag zeigten die Jugendlichen, was sie gelernt haben, und konnten ihr »Wissen« an uns ausprobieren. Abschließend stellten sich die Bildungskommune, die Stadtteil-Botschafter der SPTG, die Jugendkirche Jona, das queer069 Projekt und das TIK TOK Projekt vom Frankfurter Jugendring, das Jugendrotkreuz, die evangelische Jugend mit hin & weg und die Naturfreund*innenjugend vor. So gab es wieder eine Vielzahl an Möglichkeiten für zukünftiges Engagement und einen entspannten Ort für Vernetzung und Austausch.

Die Kosten für das fünftägige Programm sowie die Erste-Hilfe-Ausbildung werden großzügigerweise von der SPTG getragen, die Teilnehmenden zahlen nur einen Unkostenbeitrag in Höhe von 20 Euro. Der Frankfurter Jugendring gibt seine Expertise und Vernetzung hinzu.



Viel Entdecken und Austauschen rund ums junge Ehrenamt bei der JuLeiCa Frankfurt Spezial



Demokratiekonferenz 2025

Bei der Demokratiekonferenz der Partnerschaft für Demokratie am 11. Dezember im stadTRAUMfrankfurt trafen sich ca. 70 Akteur*innen, um über aktuelle Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze zu sprechen und sich untereinander zu vernetzen.

Neben einer von Schüler*innen organisierten Ausstellung zur Frage »Was wäre, wenn es keine Demokratie mehr gäbe?« stellten Jugendliche aus Projekten, die durch die Partnerschaft gefördert wurden, ihre Arbeit vor. In der Key Note sprach die Juristin und Forscherin Tahireh Panahi über die mittlerweile tiefe Verwobenheit digitaler Netzwerke in unserer Gesellschaft sowie über deren Bedeutung für und Auswirkungen auf Demokratiewerk.

Gemeinsam mit Vertreter*innen der Aidshilfe, KIZ Gallus und dem Verein »in frau« war der FJR, vertreten durch Torsten Schulte aus der Geschäftsstelle, Teil einer Podiumsdiskussion, in deren Verlauf dargestellt wurde, wie wichtig die Zusammenarbeit und Vernetzung der zivilgesellschaftlichen Initiativen in der Stadt ist. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass es in Zeiten von Einsparungen und Kürzungen wichtiger denn je ist, sich nicht gegeneinander ausspielen zu lassen, sondern solidarisch miteinander für bessere Bedingungen zu kämpfen.

48 Wo wir mitarbeiten: Übersicht der FJR-Beteiligungen

**51 18. Deutscher Kinder- und
Jugendhilfetag in Leipzig 2025**

52 Netzwerk Ferienangebote

53 Bericht aus den Gremien





Gremien und Netzwerke

Wo wir mitarbeiten

Übersicht der FJR-Beteiligungen

Vertretungen in städtischen Gremien

Die aktuellen Vertreter*innen des FJR in den Jugendhilfegremien findet ihr auf Seite 57 in diesem Bericht.

Der **Jugendhilfeausschuss (JHA)** ist ein mit Politiker*innen und in der Kinder- und Jugendarbeit erfahrenen Personen besetztes Gremium. Er ist im Bundesgesetz (Kinder- und Jugendhilfegesetz) vorgeschrieben. Die fachliche Stellungnahme des Jugendhilfeausschusses (JHA) muss vor jeder Entscheidung zu Themen, die Kinder und Jugendliche betreffen, dem Stadtparlament zur Kenntnis gebracht werden. Der JHA entscheidet auch über die Verteilung der von der Stadtverordnetenversammlung für die Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung gestellten Gelder und ist für die Jugendhilfeplanung der Kommune zuständig.

Vier Mitglieder (plus vier Stellvertreter*innen) des JHA werden als Fachleute aus der Kinder- und Jugendarbeit vom FJR vorgeschlagen.

Der Jugendhilfeausschuss hat drei Fach- bzw. Unterausschüsse. Diese diskutieren die inhaltlichen Themen und empfehlen dem JHA dann jeweils einen Beschluss.

Für den **Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung** schlagen die Jugendverbände des Frankfurter Jugendrings sechs stimmberechtigte Personen inkl. sechs Stellvertreter*innen vor.

Für den **Fachausschuss Kinderbetreuung** wird eine stimmberechtigte und eine stellvertretende Person vom FJR vorgeschlagen.

Für den **Fachausschuss Erziehungshilfe** schlägt der FJR derzeit eine stimmberechtigte und eine stellvertretende Person vor.

Für den **Fachausschuss Ganztagsbetreuung** schlägt der FJR derzeit eine stimmberechtigte und eine stellvertretende Person vor.

Zur Vorbereitung der Ausschusssitzungen hat der Jugendring die **AG Gremien**. Hier werden alle Tagesordnungspunkte vorab besprochen und evtl. Anträge zu bestimmten Maßnahmen, Einrichtungen oder Themen formuliert.

Bündnisse und Arbeitskreise

Fachbeirat Anne Frank Tage

Seit 2017 findet in Frankfurt am 12. Juni eines jeden Jahres der Anne Frank Tag statt. Er soll die Erinnerung an Anne Frank wachhalten. Der Frankfurter Jugendring gehört dem für die Organisation und Gestaltung eingerichteten Fachbeirat an. Weitere Projektbeteiligte sind unter anderem die Bildungsstätte Anne Frank, das AmkA, die Evangelische Kirche, das Jüdische Museum sowie die Jüdische Gemeinde Frankfurt.

www.bs-anne-frank.de/annefranktagffm

Förderverein KZ Katzbach

Der Förderverein für die Errichtung einer Gedenk- und Bildungsstätte »KZ-Katzbach« in den Adlerwerken und zur Zwangsarbeit in Frankfurt am Main wurde im Oktober 2015 gegründet. Neben dem Frankfurter Jugendring gehören auch Vertreter*innen der DGB Jugend Frankfurt, des DGB-Stadtverbands Frankfurt, der AWO Frankfurt, des Vereins Leben und Arbeiten im Gallus und in Griesheim e. V. (LAGG), des Gallus-Theaters und des Fördervereins Roma e. V. zu den Gründungsmitgliedern. Seit 2016 als gemeinnützig anerkannt, setzt sich der Verein für die Schaffung einer Bildungs- und Gedenkstätte zum ehemaligen Konzentrationslager in den Adlerwerken im Gallus ein, in dem zwischen August 1944 und März 1945 1.600 Menschen (meist aus dem Warschauer Aufstand) den Nationalsozialisten zum Opfer fielen.

kz-katzbach-adlerwerke.de

Frankfurter Alleinerziehenden Netzwerk

Das Frankfurter Alleinerziehenden Netzwerk (FAN) arbeitet seit 2015 und umfasst heute über 40 Organisationen, die sich drei Mal im Jahr treffen. Im Rahmen von Thementagen werden Anliegen Alleinerziehender und ihrer Kinder vertieft bearbeitet. Das Netzwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Lebenssituationen von Alleinerziehenden und ihren Kindern zu verbessern, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen den am Netzwerk beteiligten Institutionen und Personen zu fördern, Angebote sichtbar zu machen und das gesellschaftliche Klima für Alleinerziehende und ihre Kinder zu verbessern.



Frankfurter Bündnis für Familien

Das »Frankfurter Bündnis für Familien« existiert seit 2015 und engagiert sich in Frankfurt für ein familienfreundliches Umfeld. Ziel des Bündnisses ist es, in Zusammenarbeit mit Unternehmen/ Wirtschaft, Kirchen und freien Wohlfahrtsträgern, Vereinen und Verbänden, Gewerkschaften, Frankfurt University of Applied Sciences (UAS), Stiftungen und anderen Akteuren sowie Familien konkrete Projekte vor Ort zu gestalten. Entwickelt werden neue Sichtweisen und Projekte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für ein familienfreundliches Umfeld. Die Frankfurter Familienmesse wird vom Frankfurter Bündnis für Familien und dem Frankfurter Kinderbüro organisiert.

📄 frankfurter-buendnis-fuer-familien.de

Haus der Jugend (HdJ)

Das Haus der Jugend ist die Jugendherberge in Frankfurt am Main. Sie ist als gemeinnütziger Verein organisiert und viele Verbände des Frankfurter Jugendrings sind dort Vereins(gründungs)-Mitglieder. Neben der Möglichkeit, kostengünstige Übernachtungen für Jugendliche und -gruppen zur Verfügung zu stellen, befinden sich in dem Haus auch viele Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Seminare. Die FJR-Vorstandsvorsitzenden sind geborene Mitglieder des Vorstandes im HdJ, der FJR stellt ein weiteres Vorstandsmitglied. Die Jugendringsverbände, die Mitglied im Verein Haus der Jugend sind, sind in der Mitgliederversammlung des Vereins stimmberechtigt.

📄 jugendherberge-frankfurt.de

Musikschule Frankfurt

Die Musikschule Frankfurt am Main e.V. ist mit rund 4.000 Belegungen eine der größten Musikschulen Deutschlands. Dem Kollegium gehören ca. 140 qualifizierte Musikpädagog*innen an. Die Zentrale der Musikschule ist in der Schirm am Römerberg. Ihre Musikkurse und Unterrichtsstunden bietet die Musikschule Frankfurt in nahezu allen Stadtteilen in allgemeinbildenden Schulen, Kindergärten und eigenen Dependancen an. Die Angebote richten sich an Anfänger*innen, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger*innen aller Altersstufen. Der FJR ist in Vorstand und Mitgliederversammlung mit einer Person vertreten.

📄 musikschule-frankfurt.de

Römerbergbündnis

Der Frankfurter Jugendring ist Mitglied im Römerbergbündnis. Dieses hat sich 1978 gegründet, um einen breiten Widerstand gegen Versuche der NPD und anderer Neonazis, in Frankfurt Fuß zu fassen, zu bilden. Am Römerbergbündnis sind Vertreter*innen der Jüdischen Gemeinde, der Evangelischen Kirche, der Katholischen Kirche, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Frankfurter Jugendrings beteiligt. Der Name erklärt sich daraus, dass das Bündnis es sich zum Ziel gesetzt hat, den Römerberg in Frankfurt nicht den Nazis zu überlassen, da dieser als Sitz des Stadtparlaments in besonderer Weise für die Demokratie in Frankfurt steht. Das Römerbergbündnis trifft sich nicht regelmäßig, sondern nur im Bedarfsfall, wenn rechte Tendenzen erstarben oder bei angekündigten Aufmärschen und Versammlungen von Rechtsextremen.

📄 roemerbergbuendnis.de

Bündnis kindgerechter Ganzttag

Auf Initiative des Hessischen Jugendrings wurde im Sommer 2023 ein Appell an den Kultusminister und den Sozialminister Hessens bzgl. der Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkinder ab dem Schuljahr 2026/27 gerichtet. Sie werden aufgefordert, bestimmte Aspekte in den Planungs- und Entwicklungsprozess einzubeziehen, um den Ausbau kindgerecht und im Sinne des SGB VIII umzusetzen. Der Appell wurde von vielen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, Verbänden und Vereinen sowie zahlreichen Wissenschaftler*innen unterzeichnet. Ein aus diesem Appell entstandenes Bündnis setzt sich nun dafür ein, dass die darin adressierten Aspekte in der Umsetzung auf Landes- sowie auf kommunaler Ebene berücksichtigt werden.

 kindgerechter-ganzttag.de

Regionaltreffen der Jugendringe im Rhein-Main-Gebiet

Der Frankfurter Jugendring ist schon lange mit den Jugendringen des Rhein-Main-Gebietes vernetzt. Der regelmäßige Austausch bei Präsenz- oder Online-Treffen bietet die Möglichkeit, voneinander zu lernen, andere Perspektiven auf die eigene Arbeit zu bekommen und nicht zuletzt Synergieeffekte zu nutzen. Mit der regionalen Vernetzung möchten wir die Beteiligung und Stärkung der verschiedenen Jugendringe angehen und so mehr Sichtbarkeit und Gehör für Jugendthemen insgesamt erreichen.

AG Protest

2019 gründeten die freien Träger in der AG § 78 SGB VIII »Kinder- und Jugendarbeit« gemeinsam mit dem Frankfurter Jugendring die Unter-AG Protest, um gemeinsam ein Ende der strukturellen Unterfinanzierung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gegenüber der Stadt einzufordern. Die AG organisierte über lange Zeit zu allen Sitzungsterminen der Stadtverordnetenversammlung Aktionen, Kundgebungen und Demonstrationen auf dem Römer. Auch wurden Protestfeste in der Stadt und Podiumsdiskussionen veranstaltet.

Partnerschaft für Demokratie

Seit 2025 gibt es die vom Bundesprogramm Demokratie leben! geförderte und auf sieben Jahre ausgelegte Partnerschaft für Demokratie Frankfurt, bestehend aus einem Bündnis, der Koordinierungs- und Fachstelle sowie dem Jugendforum. Das Bundesprogramm hat zum Ziel, die Demokratie zu stärken, ein friedliches und respektvolles Miteinander zu fördern, Teilhabe zu ermöglichen und Initiativen gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Demokratiefeindlichkeit zu unterstützen. Projekte, die zu diesen Zielen beitragen, können bei der Partnerschaft für Demokratie Förderung beantragen. Einmal im Jahr treffen sich die Akteur*innen zu einer Demokratiekonferenz, bei der inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, aktuelle Herausforderungen diskutiert und Lösungen partizipativ erarbeitet werden.

Der Frankfurter Jugendring sitzt als Teil des Bündnisses im Vergabegremium und ist somit an der Auswahl der Projekte beteiligt, die gefördert werden. Außerdem unterstützen wir das Jugendforum und Jugendgruppen, die eine Förderung beantragen wollen.

 frankfurt.de/partnerschaft-fuer-demokratie/

Arbeitsgemeinschaft Großstadtjugendringe

Aus einem seit 1980 jährlich durchgeführten Treffen einiger Jugendringe großer Städte hat sich Ende der 80er Jahre die Arbeitsgemeinschaft der Großstadtjugendringe Deutschlands (GSJR) entwickelt. Sie trifft sich alljährlich zu einer dreitägigen Konferenz im Frühjahr und zu einem Online-Arbeitstreffen im Herbst. Bei Bedarf finden auch weitere Videokonferenzen statt. Die AG dient dem gegenseitigen Austausch der beteiligten Jugendringe sowie der Diskussion von jugendpolitischen Themen. Im Mittelpunkt steht dabei der professionelle Erfahrungsaustausch über die aktuelle Arbeit der Großstadtjugendringe unter besonderer Berücksichtigung der Aufgabenstellungen in großen Kommunen. Die AG der GSJR äußert sich auch zu Themen, die einen Interessenschwerpunkt in der Arbeit der beteiligten Jugendringe bilden. Der FJR war zusammen mit dem Düsseldorfer Jugendring bis zum Herbst 2025 an der Leitung der AG beteiligt. Aus Kapazitätsgründen haben wir die Co-Leitung an den Kieler Jugendring abgegeben.

18. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag

in Leipzig 2025

*Der Frankfurter Jugendring war vom 13. bis 15. Mai zu Besuch auf dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag (DJHT), der in diesem Jahr unter dem Motto stand »Weil es ums Ganze geht: Demokratie durch Teilhabe verwirklichen!«. An circa 300 Messeständen von über 400 Aussteller*innen auf einer Fläche von 20.000 m² konnten sich alle Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe präsentieren und über ihre Arbeit informieren.*



Der thematische Fokus lag gemäß dem Motto auf der Notwendigkeit, weitere Strukturen für echte Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu etablieren, die gleichzeitig durch reaktionäre Kräfte zunehmend in Frage gestellt werden. Bei den zahlreichen Fachveranstaltungen und Diskussionsforen haben wir inspirierende Einblicke in die Arbeit und Perspektiven anderer Akteure im Fachfeld erhalten und teilweise auch erfahren, was wir schon richtig machen.

Zusammen mit der AG der Großstadtjugendringe haben wir dort außerdem einen Messestand organisiert und betreut. In vielen Gesprächen mit Fachkräften und Studierenden haben wir die aktuelle Arbeit der Großstadtjugendringe und der Jugendringe allgemein darstellen können. Die gemeinsam verbrachte Zeit und der Austausch mit den Kolleg*innen aus dem gleichen Feld hat unsere Vernetzung innerhalb der AG und darüber hinaus zusätzlich gestärkt. Quer durch die Jugendverbandslandschaften, Bundesländer und Strukturen hindurch war der DJHT ein Ort des Wiedersehens, Kennenlernens und gegenseitigen Bestärkens.



Netzwerk Ferienangebote

Zusammen mit dem Jugend- und Sozialamt (JSA) Frankfurt organisieren wir das Netzwerk Ferienangebote. Ziel ist es, die diversen Organisationen und Einrichtungen, welche nicht-kommerzielle Ferienangebote für Kinder und Jugendliche in Frankfurt durchführen, zusammenzubringen und fachlichen Austausch zu ermöglichen.

Das Netzwerk versteht sich als aktive, lernende und partizipative Organisation, die allen Trägern im Bereich der nicht-kommerziellen Ferienangebote für Kinder, Jugendliche und Familien offensteht. In kollegialer Atmosphäre beraten sich die teilnehmenden Fachkräfte zu praktischen Fragen der Jugendhilfe und vor allem zu Ferienangeboten. Dazu gehörten Fragen zu Dritt- und Fördermitteln, Fragen des Jugendmedienschutzes, aber auch die Planung von neuen und innovativen Formaten für die Jugendlichen. Die Handlungsfelder Inklusion und Beteiligung der Zielgruppen stehen dabei besonders im Fokus.

Die Treffen finden in wechselnden Räumlichkeiten der Mitglieder des Netzwerks statt. Im Februar waren wir bei der Evangelischen Jugend zu Gast und haben uns vom Hessischen Jugendring (HJR) über sein Inklusionsprojekt informieren lassen. Im November fand das Treffen in der Schilasmühle statt. Dabei haben sich, neben einer Führung über das Gelände der Einrichtung, die Verfahrenslotsen des Jugend- und Sozialamtes vorgestellt.

Im zweiten Jahr des Bestehens konnten von den drei für das Jahr 2025 geplanten Treffen mangels Teilnehmenden nur zwei stattfinden. Die dazu Ende des Jahres abgehaltene Beratung ergab, dass alle Beteiligten das Netzwerk grundsätzlich für sehr sinnvoll und nützlich erachten und es weiterbestehen soll, dass jedoch viele zu volle Terminkalender haben. Im Jahr 2026 werden deswegen nur zwei Treffen angesetzt, die den Teilnehmenden mit vielen interessanten Themen erneut einen Raum für Austausch und Information bieten werden.



Bericht aus den Gremien

Der FJR und alle, die über den FJR in Jugendhilfeausschuss und Fachausschüssen sitzen, haben viel Energie in diese Gremien gesteckt. Unser Fokus liegt darauf, Vorschläge einzubringen und mit den anderen Akteuren gemeinsam nach guten Lösungen zu suchen, die für Kinder und Jugendliche wertvoll und auf politischer Ebene umsetzbar sind.

Manchmal denken wir: Die Stadtverordnetenversammlung sollte sich ein Beispiel an der Arbeit des Jugendhilfeausschusses nehmen. Hier ringen wir gemeinsam um Lösungen. Das ist nicht immer einfach, aber zum Schluss treffen wir fast immer Entscheidungen im Konsens. Das heißt, alle stehen hinter den Entscheidungen und kümmern sich um deren Umsetzung im Sinne der Kinder und Jugendlichen.

Fachausschuss Ganztagsbildung

Der Fachausschuss Ganztagsbildung (FA GTB), der erst im August 2024 gegründet worden war, fokussierte sich auf einige neuralgische Themen.

Er bearbeitete verschiedene Maßnahmen aus dem »Gesamtkonzept ganztätig arbeitende Grundschulen« weiter. In diesem Gesamtkonzept wurden 2021 insgesamt 43 Maßnahmen für den kindgerechten Ausbau von Ganztags-Grundschulen vorgeschlagen. In der Pilotphase von 2021 bis 2023 konnten nicht alle Maßnahmen hinreichend bearbeitet werden. Der FA hatte fünf Maßnahmen herausgesucht, die in Unter-AGs eingehender betrachtet werden sollten:

Die erste Unter-AG beschäftigte sich mit der Beschreibung eines Zielbilds für den Frankfurter Ganztag, die den Grundschulen und Quartieren als Orientierung dienen soll. Anhand der Leitprinzipien Erfolg, Wohlbefinden und Gerechtigkeit wurden die Visionen, Werte und Ziele definiert, des Weiteren zentrale Strategien zur Weiterentwicklung des Ganztags aus der Perspektive der Kommune.

Vor diesem Hintergrund war es uns wichtig, dass die zweite Maßnahme, »Kooperationsvereinbarung für den Schulstandort und das Quartier«, in guter Verzahnung mit den schulischen Akteuren erfolgt. Es wurde eine AG gebildet, die sich aus Staatlichem Schulamt, Delegierten der Schulleiter-Dienstversammlung, Stadtschulamt sowie Vertreter*innen der verschiedenen Jugendhilfe-Bereiche, die mit dem Ganztag zu tun haben, zusammensetzte. Das Ergebnis war eine Vorlage für eine Kooperationsvereinbarung, die sowohl von den Schulen als auch den Jugendhilfeträgern, die vor Ort mit Schule kooperieren, anerkannt wird.

Wichtig war dieser Prozess nicht nur wegen des Ergebnisses, sondern auch wegen einer Haltungsänderung, die wir durch die gemeinsame Arbeit wahrnehmen. Es entwickelte sich eine Bereitschaft, die Perspektive der »anderen Seite« zu verstehen, und um gemeinsame Lösungen zu ringen. So werten wir die Einigung auf die Kooperationsvereinbarung als guten Grundstein, um auch weitere organisatorische wie inhaltliche Fragen in guter Abstimmung miteinander bearbeiten zu können.

Auch drei weitere Maßnahmen wurden in Unter-AGs fleißig bearbeitet und befinden sich auf der Zielgeraden. Erwähnen wollen wir hier die »konzeptionelle Abstimmung mit der Kinder- und Jugendarbeit«, da dieses Thema besonders für den FJR von Interesse ist. Dabei geht es hauptsächlich darum, wie Schule mit der Jugendarbeit (OKJA und Jugendverbandsarbeit) für beide Seiten gewinnbringend kooperieren kann. Es wurden »Handlungsempfehlungen zur strukturellen und pädagogischen Verzahnung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie der Jugendverbandsarbeit mit dem schulischen Ganztag« erstellt. Damit Kooperationen zustande kommen und gelingen, wird eine Institution, die im Sozialraum die Träger von Jugendangeboten mit den Schulen zusammenbringt, als unabdingbar angesehen.

Ein anderes großes, wichtiges Kapitel, das uns im FA beschäftigt hat, ist die Integration der Horte in die Ganztagsstruktur. Horte decken einen beträchtlichen Teil an Betreuung von Grundschulkindern ab (ca. 37% der Kinder werden in Horten betreut, 63% in der Schule). Alle Akteure bestätigen die große Notwendigkeit der Horte – nicht nur, um das Platzproblem zu lösen, sondern auch aufgrund ihrer pädagogischen Ausrichtung. Es gilt, diese zwei Systeme gut zu einem System zusammenzubringen, sodass die Kinder von dem neuen System profitieren. Das ist jedoch nicht einfach, da Horte eine völlig andere Strukturlogik haben. Dieses Thema haben wir in 2025 in mehreren Fachausschüssen bearbeitet, in 2026 werden wir uns sicherlich noch intensiver damit beschäftigen.

Natürlich geht es in dem Fachausschuss auch ums Geld, insbesondere um die Menge und die Verteilung: Land, Stadtschulamt oder Jugend- und Sozialamt – wer ist für was zuständig? Sehr erfreulich ist, dass das Stadtschulamt bzw. die Bildungsdezernentin plant, die begrenzten Landesmittel, die Schulen für die Einrichtung einer Ganztagsbetreuung bekommen (sog. Mittel »Pakt für den Ganztag«), so weit aufzustocken, dass die Qualitätsstandards von ESB'en erreicht werden können. Ob das möglich ist, wird die Verabschiedung des Haushalts 2026 zeigen. Es wäre eine große qualitative Verbesserung bei der Umsetzung des Rechtsanspruchs.

Mit diesem Meilenstein wären jedoch Kooperationen im Quartier noch nicht ausreichend gefördert. Hier gilt es, im nächsten Jahr Lösungen zu finden.

Positionspapier zu Abschiebepraktiken

Aus der Zeitung und im FA KiJuFö im Mai erfuhren wir von der Abschiebung einer afghanischen Familie, deren Kinder in der Schule bestens integriert und geschätzt waren, die nach einem Routinebesuch bei der Ausländerbehörde erfolgte. Bei uns war das Entsetzen groß, da diese Maßnahme gegen die Kinderrechte und das SGB VIII verstößt (Recht auf Schutz vor Gewalt, Recht auf Gesundheit, Recht auf Bildung). Die Vorsitzenden des FA KiJuFö brachten im JHA den Vorschlag ein, dazu eine Positionierung des JHA zu verfassen, den dieser gerne aufnahm. Am 30. Juni wurde das Papier verabschiedet, das dann als Antrag an die Stadtverordnetenversammlung ging.

Leider wurde in der Antwort auf den Antrag vom Magistrat mitgeteilt, dass die Kommune da nicht viel ausrichten kann, da die Entscheidungen über Abschiebungen und ihre Durchführung Landesaufgabe sind. Dennoch beunruhigt es uns in großem Maß. Hier wird nicht »nur« gegen die Rechte geflüchteter Kinder und Familien gehandelt. Solche Maßnahmen haben auch bei den Kindern und Jugendlichen, die mit den Betroffenen zu tun haben, schreckliche Auswirkungen. Diejenigen, die in Deutschland ebenfalls ohne gesicherten Aufenthaltsstatus leben, werden von der großen Angst verfolgt, dass es ihnen jederzeit genauso ergehen könnte. Alle anderen erleben, wie Kinderrechte und Menschenwürde mit Füßen getreten werden – mit dem Ergebnis, dass etliche junge Menschen sich von der Demokratie abwenden, weil sie nicht hält, was sie verspricht.

Bündnis gegen Kinderarmut

Das Bündnis gegen Kinder- und Jugendarmut wurde 2025 in eine neue, auf die Zukunft ausgerichtete Struktur überführt. Neben der weiterhin bestehenden Steuerungsgruppe gibt es jetzt insbesondere die Lebenslagen-AGs und die Bündnisse vor Ort. Außerdem existiert nun eine Koordinierungsstelle, welche durch Laura Fahlbusch, die vorher schon für das Bündnis gearbeitet hat, hauptamtlich besetzt wurde.

In den Lebenslagen-AGs, die seit der zweiten Jahreshälfte arbeiten, werden die bisher definierten Ziele strategisch betrachtet. Hier findet nun die Arbeit statt, die bisher in der Strategieguppe gemacht wurde. Geplant sind regelmäßige Treffen der Sprecher*innen der AGs, um sich über die Ergebnisse auszutauschen.

In den Bündnissen vor Ort soll die tatsächliche Umsetzung der Ziele stattfinden. Es wurden bisher vier Bündnisse in den Stadtteilen Bahnhofsviertel, Zeilsheim, Fechenheim und Griesheim gegründet, die sich unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt haben und die die Erreichung der definierten Ziele praktisch vor Ort angehen sollen.

Rolle der politischen Bildung in der Jugendarbeit

Die Bundestagswahl hat gezeigt: Bei jungen Menschen wächst der Zuspruch zu anti-demokratischen Kräften. Andere junge Menschen wiederum entwickeln zunehmend Gleichgültigkeit gegenüber dem demokratischen System.

Auch wenn die Motive junger Menschen, sich solchen Positionen anzuschließen, nachvollbar sind, sind sie doch ein Alarmzeichen. Im JHA und im Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung stellten wir uns die Frage: Was können wir in der Kinder- und Jugendarbeit tun, um diesem Trend entgegenzuwirken, und wie muss die politische Bildungsarbeit ausgestaltet sein, um junge Menschen gut zu erreichen?

Wir bildeten eine AG zur Rolle der politischen Bildung in der Jugendarbeit, die sich aus Fachleuten aus der Kinder- und Jugendarbeit zusammensetzte. In dieser AG wurden die Themen und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen herausgearbeitet sowie die identifizierten Bedarfe und Gelingensbedingungen gesammelt. Die Ergebnisse fanden Eingang in die Planung eines Fachforums, das 2026 zu dem Themenkomplex stattfinden wird.

Wichtig war auch eine Veranstaltung zum »Neutralitätsgebot« am 12. Mai, die vom Dezernat Jugend und Soziales, vom Evangelischen Verein für Jugendsozialarbeit und von der Caritas organisiert wurde. Mit dem »Neutralitätsgebot« fordern reaktionäre Kräfte die Akteure in Schule und Jugendarbeit auf, sich überhaupt nicht zu politischen Angelegenheiten zu äußern. Bei vertiefter Auseinandersetzung mit dem Neutralitätsgebot und seiner Hintergründe wird jedoch deutlich, dass es sehr wohl Auftrag der Schule und der Jugendarbeit ist, zur Auseinandersetzung mit politischen Fragestellungen und zur eigenen Positionierung anzuregen. Das ist eine wichtige Maßnahme zur Stärkung der Demokratie.

Ein demokratisch agierendes Gremium wie der Jugendhilfeausschuss und die dort agierenden Fachleute, in deren Arbeit die Werte Gleichheit, Gerechtigkeit, Menschenwürde und Partizipation verinnerlicht sind, wird die Frage, was wir tun können, um diese Werte als Grundkonsens der Gesellschaft zu erhalten, auch in den nächsten Jahren nicht loslassen.



Beschluss Leitlinien aufsuchende Arbeit

Bereits bei der Bearbeitung der Maßnahme »Rahmenstandards aufsuchende Arbeit« im Rahmen des Projekts »Zukunft Frankfurter Kinder sichern« (das bis 2023 lief und dann im »Bündnis gegen Kinderarmut« aufging), wurde deutlich, dass es in Frankfurt an einer klaren Definition fehlt, was unter aufsuchender Arbeit gemeint ist und wo sie sich von der offenen Arbeit abgrenzt.

Aufgrund mehrerer Personalwechsel in der AG, die sich mit dem Thema befasste, und der Notwendigkeit, den Aufgabenbereich fachlich gut zu definieren, dauerte es einige Zeit, bis ein Entwurf für die »Leitlinien aufsuchende Arbeit« vorlag.

Die Leitlinie wurde zunächst von der AG §78 Kinder- und Jugendarbeit und dann im JHA im Mai 2025 beschlossen.

Aufstockung SiA-Stellen

Mit der Aufstockung der Mittel in der Kinder- und Jugendhilfe ab dem Jahr 2024 ging auch eine Aufstockung des Etats für die Förderung von Sozialpädagog*innen im Anerkennungsjahr (SiA) in der offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) um 450.000 € einher, wodurch ca. 22 (statt vorher sieben) Stellen gefördert werden konnten. Im Bericht im FA KiJuFö im August zu den durchgeführten Anerkennungspraktika wurde deutlich, wie wertvoll diese Mittel sind. Der Anteil an Personen, die nach dem Anerkennungspraktikum allgemein in der Kinder- und Jugendarbeit und insbesondere auch in der OKJA »hängenbleiben«, ist relativ hoch. Von daher ist die Ermöglichung dieser Praktika eine effiziente Maßnahme gegen den Fachkräftemangel.



Beschluss Richtlinie für die Gewährung von Zuschüssen an Jugendorganisationen der politischen Parteien.

Auch die Jugendorganisationen der politischen Parteien werden aus dem Jugendhilfeeat für Jugendarbeit nach § 11 SGB VIII gefördert.

Die Förderung der Jugendarbeit durch Jugendorganisationen politischer Parteien hat das Ziel, politische Bildungsarbeit zu unterstützen, um das demokratische Wertebewusstsein und Verhalten junger Menschen zu stärken. Sie trägt somit zur Sicherung der freiheitlich-demokratischen Grundlagen des Gemeinwesens bei. Ziel der Förderung ist insbesondere, dass junge Menschen zur Beschäftigung mit Politik angeregt werden und sie sich an der Gestaltung des sozialen Zusammenlebens und politischer Prozesse beteiligen.

Gefördert werden nur Maßnahmen, die die politische Bildung fördern, nicht aber die Aktivitäten, die der Werbung für eine bestimmte Partei dienen. Des Weiteren muss die Arbeit auf der Grundlage des Beutelsbacher Konsenses erfolgen:

- Überwältigungsverbot: Jungen Menschen darf keine Meinung aufgezwungen werden, vielmehr sollen sie in die Lage versetzt werden, sich mit Hilfe der politischen Bildung eine eigene Meinung zu bilden.
- Was in Wissenschaft und Politik kontrovers ist, muss auch in der politischen Bildung kontrovers erscheinen.
- Junge Menschen müssen in die Lage versetzt werden, eine politische Situation und ihre eigene Interessenlage zu analysieren.

Mit dieser neuen Richtlinie, die mit den politischen Jugendorganisationen gemeinsam erarbeitet und im September im JHA verabschiedet wurde, ist eine Rechts- und Fördersicherheit für diese Arbeit geschaffen.

Jugendparlament

Das Thema Jugendparlament bzw. die Beteiligung junger Menschen an politischen Planungs- und Entscheidungsprozessen ist nun schon viele Jahre – seit 2019 – bei uns Thema (weitere Infos dazu s. Artikel 3.2 »Jugendparlament« in diesem Jahresbericht). Ab Sommer 2024 haben wir darauf gewartet, dass die Einrichtung eines Jugendparlaments von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wird. Auch im Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung sowie im JHA hat uns dieses Thema begleitet.

Im Fachausschuss wurde im Januar Unmut darüber bekundet, dass es bezüglich Jugendparlament noch immer keine Entscheidung seitens des Magistrats bzw. der Stadtverordnetenversammlung gab. Der JHA schloss sich dieser Kritik an und formulierte einen Antrag (NR 1175), in dem der Magistrat aufgefordert wurde, für die Implementierung eines Jugendparlaments einen genauen Zeitplan und ein Konzept vorzulegen.

Dieser Antrag erlebte eine kleine Odyssee durch verschiedene Ausschüsse. Im JHA gab es immer wieder Rückfragen an die Fraktionen zum Stand der Dinge. Wir wurden immer wieder gebeten, die Verhandlungen abzuwarten.

Beschlossen wurde die Einrichtung des Jugendparlaments schließlich am 11. Dezember 2025.

Nun können wir ENDLICH sagen: die Hürde ist genommen! Wir im FJR freuen uns außerordentlich, dass das Jugendparlament nun beschlossen ist. Wir hoffen sehr, dass das Projekt gut startet und möglichst bald Fahrt aufnimmt.

Wir hoffen auch, dass mit einem aktiven Jugendparlament die Hürden bei der Implementierung in den Hintergrund treten. Äußerst wichtig ist aus unserer Sicht, dass das Jugendparlament auch nach der Kommunalwahl von allen demokratischen Akteuren getragen und gemäß dem jetzigen Beschluss weitergeführt wird. Ein breiter politischer Rückhalt trägt dazu bei, dem Projekt Stabilität zu geben und Vertrauen bei jungen Menschen aufzubauen.

Vertreter*innen aus der Kinder- und Jugendarbeit in den Jugendhilfegremien

Die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses und der Fachausschüsse Kinder- und Jugendförderung und Kinderbetreuung aufgrund der Vorschläge des FJR sind die folgenden:

Jugendhilfeausschuss, stimmberechtigte Mitglieder:

- › Dr. Jan Lamprecht (Naturfreundejugend)
- › Rebekka Rammé (Frankfurter Jugendring)
- › Miriam Walter (Evangelische Jugend)
- › Fresia Klug Duran (Mädchenarbeit)

Stellvertretend:

- › Judith Bartel (Frankfurter Jugendring)
- › Peter Benesch (Sportjugend)
- › Beate Lang (Katholische Jugend)
- › Johanna Faßnacht (Mädchenarbeit)

Fachausschuss Kinderbetreuung, stimmberechtigtes Mitglied:

- › Simone Koch (SJD – Die Falken)

Stellvertretend:

- › Kinga Derecskey-Sciortino (Evangelische Jugend)

Fachausschuss Erziehungshilfe, stimmberechtigtes Mitglied:

- › Fresia Klug Duran (Mädchenarbeit)

Stellvertretend:

- › Claire Duda (careleaver e. V.)

Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung, stimmberechtigte Mitglieder:

- › Dr. Jan Lamprecht, Vorsitzender (Naturfreundejugend)
- › Pantoula Vagelakou, stellv. Vorsitzende (Mädchenarbeit)
- › Peter Benesch (Sportjugend)
- › Johannes Löschner (Evangelische Jugend)
- › Beate Lang (Katholische Jugend)
- › Lenka Dietrich (Autismus Rhein-Main e. V.)

Stellvertretend:

- › Franz Philippe Bachmann (Jugendrotkreuz)
- › Stephanie Meletzki (Mädchenarbeit)
- › Katharina Hellwig (Junularo e. V.)
- › Svenja Stindt (Unabhängige Träger und Initiativgruppen)
- › Sabine Höfling (Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Jugendhäuser freier Träger)
- › Rahel Merhawit Bahta (Projekt Moses)

Fachausschuss Ganztagsbildung, stimmberechtigtes Mitglied:

- › Rebekka Rammé (Frankfurter Jugendring)

Stellvertretend:

- › Özgün Önal (Jugend- und Kulturverein)



FJR

**FRANKFURTER
JUGENDRING**

- 13:30 - ...
- 14:30 - ...
- 15:30 - ...
- 16:30 - ...
- 17:30 - ...
- 18:30 - ...

frankfurterjugendring.de



Wir über uns

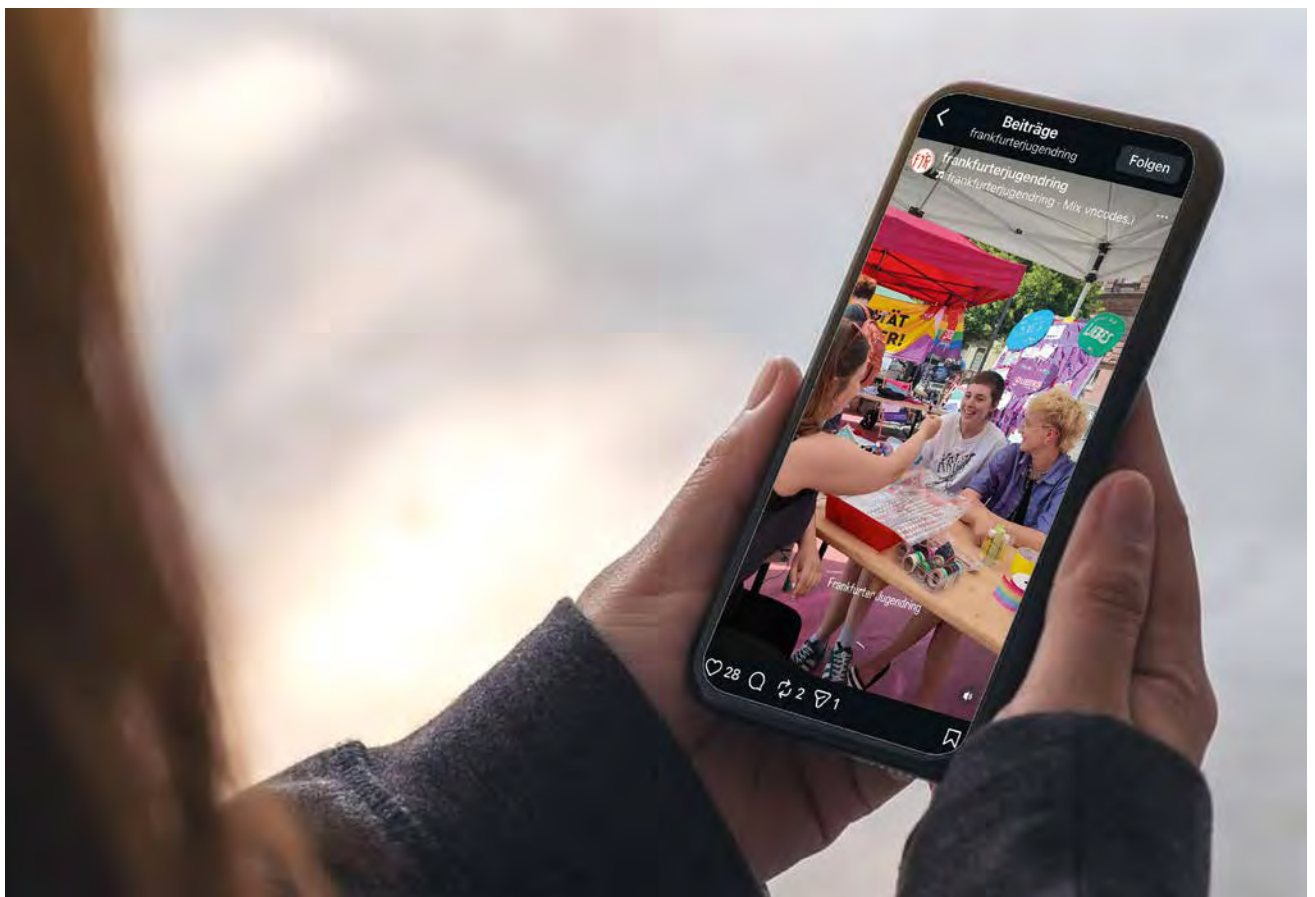


60 Unser Vorstand

62 Unsere Mitgliedsverbände

68 Unsere Geschäftsstelle

**71 Geldauflagen für
einen guten Zweck**



Unser

Vorstand

Der Vorstand des Frankfurter Jugendrings vertritt den Jugendring nach innen und außen. Er wird jährlich durch die Mitgliederversammlung neu gewählt und bestand 2025 aus fünf Personen: zwei Vorsitzenden und zunächst einer, später drei stellvertretenden Vorsitzenden.

Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte des Frankfurter Jugendrings im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der Mitgliederversammlung. Er ist für die Vorbereitung und Leitung der Mitgliederversammlungen zuständig. Zwischen den Mitgliederversammlungen gestaltet er die Arbeit des Jugendrings. Er vertritt die Interessen der Mitgliedsverbände und der Frankfurter Kinder und Jugendlichen und nimmt die Außenvertretung des Frankfurter Jugendrings gegenüber Öffentlichkeit, Verwaltung und Politik wahr.

Neuwahlen bei der JHV

Zur Jahreshauptversammlung am 27. März 2025 wurden **Özgün Önal** und **Julien Chamboncel** zu den Vorsitzenden des Frankfurter Jugendrings gewählt. Beide engagieren sich schon seit mehreren Jahren im geschäftsführenden Vorstand und bringen dementsprechend viel Erfahrung mit.

Anna Amirzadova wurde in ihrem Amt als stellvertretende Vorsitzende, das sie seit 2024 innehat, bestätigt.

Außerdem wurden **Judith Bartel** und **Konni Nimmerfroh** als zunächst kooptierte Mitglieder in den Vorstand aufgenommen. Beide waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht lange genug delegiert, sodass sie die formalen Voraussetzungen für das passive Wahlrecht noch nicht erfüllten. Nach sechs Monaten engagierter Mitarbeit im Vorstand wurden beide in einer Nachwahl am 27. November 2025 zu stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Mit fünf Mitgliedern ist der geschäftsführende Vorstand nun gut aufgestellt, doch aufgrund der Fülle der Aufgaben und um die unterschiedlichen Perspektiven der Verbände und junger Menschen in Frankfurt abbilden zu können, braucht es noch mehr Engagierte, die sich in der Vorstandsarbeit einbringen. Der Vorstand des Jugendrings sollte möglichst stark und vielfältig besetzt sein. Wir hoffen darauf, dass sich weitere Personen finden, die sich in den Vorstand nachwählen lassen.

Abschied

Nach mehreren Jahren Vorstandstätigkeit, zuletzt als Co-Vorsitzende, verzichtete **Jessica Beloborodov** (Evangelische Jugend) auf eine erneute Kandidatur. Neben der Zuständigkeit für Personalfragen in der Geschäftsstelle hat sie sich in den letzten Jahren insbesondere für das Thema Finanzierung von Jugendarbeit engagiert. Wir bedanken uns sehr herzlich für Jessicas Engagement im Vorstand und wünschen ihr für ihre Zukunft nur das Beste.



Der Vorstand 2025

Julien Chamboncel

Vorsitzender

Pronomen: er/ihn

✉ julien.chamboncel@frankfurterjugendring.de

Seit 2010 bin ich in der Jugendfeuerwehr Frankfurt aktiv, zunächst als Jugendlicher und Jugendsprecher, später auch innerhalb der Jugendfeuerwehrleitung. Seit 2018 bin ich Delegierter im Jugendring, im März 2019 wurde ich Mitglied des Vorstands, 2020 stellvertretender Vorsitzender, und seit 2023 bin ich Co-Vorsitzender.

Özgün Önal

Vorsitzende

Pronomen: sie/ihr

✉ oezguen.oenal@frankfurterjugendring.de

Ich bin seit 2009 – unabhängig von meinen Vorstandsperioden – ein aktives Mitglied des Jugend- und Kulturverein Frankfurt e.V. Ich engagiere mich darüber hinaus auch im privaten Leben für das Wohlergehen und den gerechten Zugang zur politischen Teilhabe von Jugendlichen. Seit März 2022 bin ich im Vorstand des FJR, seit 2025 als Co-Vorsitzende.

Anna Amirzadova

Stellvertretende Vorsitzende

Pronomen: sie/ihr

✉ anna.amirzadova@frankfurterjugendring.de

Seit 2015 bin ich bei der Deutschen Jugend aus Russland Frankfurt engagiert. Aktuell arbeite ich dort im offenen Bereich mit Kindern von 6 bis 11 Jahren, plane Aktivitäten und Ferienprogramme für die Kinder. Seit 2020 bin ich Delegierte im Jugendring und wurde 2024 in den Vorstand gewählt.

Judith Bartel

Stellvertretende Vorsitzende

Pronomen: sie/ihr

✉ judith.bartel@frankfurterjugendring.de

Ich werde Trudi genannt und bin seit 2018 Mitglied bei SJD – Die Falken, von 2022 bis 2024 war ich ehrenamtlich Vorsitzende des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. In dieser Rolle habe ich Zeltlager und Wochenendseminare geplant sowie JuLeiCa-Schulungen für Ehrenamtliche vorbereitet. Seit 2025 engagiere ich mich im FJR Vorstand und bin mittlerweile stellvertretende Vorsitzende. Neben meiner Tätigkeit im FJR-Vorstand bin ich auch Teil der Kinder- und Jugendbildungspolitischen Kommission der Falken auf Bundesebene und sitze für den FJR im Jugendhilfeausschuss der Stadt Frankfurt.

Konni Nimmerfroh

Stellvertretende Vorsitzende

Pronomen: sie/ihr

✉ konstantin.nimmerfroh@frankfurterjugendring.de

Im Januar 2019 fing ich an, mich in der Klimagerechtigkeitsbewegung zu engagieren. Mittlerweile bin ich gewerkschaftlich aktiv und seit 2024 Teil des Bezirksjugendvorstands Frankfurt am Main und Region der ver.di. Im Frühjahr 2025 wurde ich vom DGB-Jugendrat zuerst als Delegierte in den Frankfurter Jugendring entsandt und bin dann im März 2025 Teil des Vorstandes geworden, im November 2025 wurde ich zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Foto

v.l.n.r.:

Konni Nimmerfroh,
Özgün Önal,
Julien Chamboncel,
Anna Amirzadova,
Judith Bartel

Unsere Mitgliedsverbände



Alevitische Jugend Frankfurt

Die Alevitische Jugend Frankfurt ist eine eigenständige Jugendorganisation und Mitglied im Bund der alevitischen Jugendlichen in Deutschland (BD AJ). Neben präventiven Bildungseminaren in Sachen Diskriminierung und Rassismus sowie Aufklärung in den Bereichen Kriminalität und Drogen sind auch Musik-, Gesangs- und schulischer Nachhilfeunterricht sowie Sport beliebte Elemente unserer Verbandsarbeit. Weltoffenheit und Toleranz sowie unser striktes Veto gegen religiösen Fundamentalismus und Nationalismus sind die wesentlichen Eckpfeiler unseres Verständnisses.

An der Steinmühle 16
65934 Frankfurt am Main
☎ 069 419116
☎ 069 410117
✉ frankfurt@bdaj.de
🌐 www.alevi-frankfurt.com



Amanet e. V.

Amanet e. V. wurde 2020 von jungen Menschen mit eritreischen Wurzeln in Frankfurt als offene Plattform gegründet. Wir verbinden Menschen mit gemeinsamen Lebensrealitäten – unabhängig von Glaubensrichtungen, ethnischen Gruppen oder individuellen Hintergründen. Unser Ziel ist es, jungen Menschen Raum zur Persönlichkeitsentwicklung zu bieten und uns gezielt mit ihren Chancen und Herausforderungen in Frankfurt zu beschäftigen. Durch Musikunterricht, Workshops sowie Sprach- und Geschichtsprojekte fördern wir den Austausch und unterstützen die junge Generation dabei, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Fleischergasse 14
60487 Frankfurt am Main
✉ info@amanet-ev.com
🌐 www.amanet-ev.com
📷 www.instagram.com/amanet.e.v



Arbeitsgemeinschaft Frankfurter Jugendhäuser freier Träger (AFJ)

Die AFJ ist ein freiwilliger und unabhängiger Zusammenschluss von 16 Kinder- und Jugendhäusern sowie Clubs in 16 Stadtteilen, die sich zu den Prinzipien der Häuser der offenen Tür (HOT) bekennen. Die unterschiedlichen Einrichtungen haben sich aus den Bedürfnissen der Stadtteile entwickelt und tragen zur Lebendigkeit und Vielseitigkeit der offenen Jugendarbeit in Frankfurt bei. Durch ihre unterschiedlichen pädagogischen Angebote eröffnen sie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der Partizipation, der positiven Identitätsbildung und der Orientierungshilfe.

c/o Kinderclub Cantate Domino
Ernst-Kahn-Straße 20
60439 Frankfurt am Main
☎ 069 584762
✉ kicl-cantatedomino@t-online.de



**Bund Deutscher
Pfadfinder_innen**

Bund Deutscher Pfadfinder*innen (BDP) – Stadtgruppe Frankfurt

Der Bund Deutscher Pfadfinder*innen (BDP) ist ein unabhängiger, offener, demokratischer Jugendverband, der die gesellschaftliche Partizipation und Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen zum Ziel hat. Wir hinterfragen gesellschaftliche Prozesse und Gegebenheiten kritisch und wollen mit unserer Arbeit soziales, politisches und kulturelles Engagement unterstützen, entwickeln und verwirklichen. Die Stadtgruppe Frankfurt steht dabei allen offen, die neue, altbewährte, verrückte, utopische, geniale oder schräge Ideen einbringen und umsetzen möchten.

Baumweg 10
60316 Frankfurt am Main
✉ frankfurt@bdp.org
🌐 frankfurt.bdp.org



Dachverband Muslimisch-Sunnitischer Jugend Frankfurt

Unser Verband repräsentiert Jugendgruppen aus elf Moscheegemeinden in Frankfurt. Ziel ist es, Jugendliche zu fördern, ihre muslimische Identität zu stärken und ihre Interessen zu vertreten. Die Moscheen, denen unsere Jugendgruppen entspringen, verstehen wir dabei als zentralen Ort für die muslimische Gemeinschaft. Sie sind für uns nicht nur Gebetsstätten, sondern Orte der Gemeinschaft, des Lernens und des Engagements. Wir setzen uns aktiv dafür ein, dass die Stimmen der jungen Muslime gehört werden und sie ihre Anliegen und Ideen einbringen können. Dabei spielen die Werte des Islams, wie gegenseitiger Respekt, Solidarität und soziale Verantwortung, eine zentrale Rolle.

c/o Frankfurter Jugendring
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main
✉ vorstand@msj-frankfurt.de
🌐 msj-frankfurt.de



Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Gruppe Frankfurt

Die DFG-VK als pazifistische Organisation setzt sich für die Beseitigung aller Kriegsursachen und damit gegen Krieg als Verbrechen an der Menschheit ein. Wir bieten Hilfe für in- und ausländische Kriegsdienstverweiger*innen (auch Soldat*innen) und organisieren diverse Veranstaltungen zu antimilitaristischen Themen. Mit Friedensbildung in der Schule und Unterstützung für Jugendliche, die der Datenerfassung durch das Militär widersprechen wollen, gehen wir gegen die Werbung für Krieg als »Lösung« oder Wehrdienst als normalem Beruf vor: Kein Werben fürs Sterben!

Wittelsbacherallee 27
60316 Frankfurt
☎ 069 4980394
✉ dfgvkffm@t-online.de
🌐 frankfurt.dfg-vk.de



Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Jugend Frankfurt

Die DGB-Jugend Frankfurt ist der Dachverband der Gewerkschaftsjugendlichen in Frankfurt. Als DGB-Jugend setzen wir uns für gute Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensbedingungen für junge Menschen in Frankfurt ein. Wir zeigen klare Kante gegen Diskriminierung jeglicher Form. Außerdem betreiben wir politische Bildungsarbeit in Berufsschulen und veranstalten Seminare, Workshops und Bildungsurlaube zu verschiedenen Themen. Ob im Bildungsteam, in der Hochschulgruppe oder in den Mitgliedsgewerkschaften, wir sind jederzeit offen für neue Menschen, die sich bei uns beteiligen möchten.

Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
☎ 069 27300558
☎ 069 27300555
✉ jugendbuero.frankfurt@dgb.de
🌐 fb.com/dgbjugendfrankfurt
🌐 instagram.com/dgbjugendfrankfurt
🌐 hessen-thueringen-jugend.dgb.de/die-dgb-jugend/dgb-jugend-vor-ort/jugendbuero-frankfurt



DJR - Hessen e.V.

Die DJR e.V. richtet ihre Angebote an Kinder und Jugendliche, die, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer nationalen, ethnischen, kulturellen und sozialen Herkunft, aufgrund einer Benachteiligung nicht oder nur eingeschränkt an den gesellschaftlichen Ressourcen partizipieren können. Durch gezielte Angebote werden Kinder und Jugendliche aus Zuwanderer- und einheimischen deutschen Familien dabei unterstützt, ihre Lebensziele zu erreichen und zu kritikfähigen, verantwortungsbewussten und bewusst handelnden Bürgern heranzuwachsen. Schwerpunkte der Arbeit sind Integrations-, Bildungs- und Kulturarbeit.

Sonnentaustraße 26-28
60433 Frankfurt am Main
☎ 069 95408086
☎ 069 95408087
✉ kontakt@dj-r-hessen.de
🌐 www.djr-frankfurt.de



Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft (DLRG) – Bezirksjugend Frankfurt

Wir sind die Jugendorganisation des DLRG Bezirks Frankfurt am Main. Als solche vernetzen und verbinden wir Jugendliche und junge Erwachsene aus den Ortsgruppen des Bezirks miteinander, um eine feste Basis für unsere Vereinsarbeit zu bilden. Dafür veranstalten wir regelmäßig gemeinsame Ausflüge und Aktivitäten bei denen wir zusammen viel Spaß haben und uns austauschen können. Im Zentrum stehen unsere monatlichen Treffen an der DLRG-Station am Brentano-Bad, unser jährliches Zeltlager im Frühjahr und unser Jugendleiterseminar im Herbst. Wir freuen uns über alle, die mitmachen möchten!

Ludwig-Landmann-Straße 334
60487 Frankfurt am Main
✉ info@ffm.dlrg-jugend.de
🌐 ffm.dlrg-jugend.de



**Evangelische
Jugend
Frankfurt am Main**

Evangelische Jugend Frankfurt am Main

In der Evangelischen Jugend sind eine Vielzahl von verschiedenen Trägern Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit organisiert. Teil der Evangelischen Jugend ist die Arbeit in den evangelischen Kirchengemeinden, die Arbeit der freien Jugendwerke und -verbände, evangelische Jugendkulturarbeit, sowie die Tätigkeiten der evangelischen Jugendhilfeverbände. Das zentrale Gremium der Evangelischen Jugend ist der Rat der Evangelischen Jugend, in dem evangelische Jugendarbeit vernetzt organisiert wird und Jugendbeteiligung stattfindet.

Stalburgstraße 38
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 9591490
☎ 069 552676
✉ stadtjugendpfarramt
@frankfurt-evangelisch.de
🌐 staju-ffm-of.de/evangelische-jugend



Interkulturelles Jugendforum e. V. (KAGEF)

Interkulturelles Jugendforum e. V. (KAGEF) ist ein gemeinnützig eingetragener Verein in Frankfurt. Der Verein bezweckt durch kritische, selbstkritische und vor allem selbstbestimmte Inklusionsmethoden die nachhaltige Förderung der Jugend, insbesondere jugendlicher Migrant*innen und Geflüchteter, im Hinblick auf Chancengleichheit, Gleichberechtigung und Partizipation. Unser ehrenamtliches Engagement gilt einer sozialkritischen und solidarischen Bildung, Begegnung und Austausch von Jugendlichen, aber auch jung gebliebenen Menschen, für ein friedliches und solidarisches Miteinander.

Frankenallee 152
60326 Frankfurt am Main
✉ ikf_kagef@yahoo.de
🌐 www.kagef.org



Internationaler Jugendverband Frankfurt

Als Internationaler Jugendverband Frankfurt möchten wir eine Perspektive für all die jungen Menschen schaffen, die sich mit uns für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen einsetzen wollen – unabhängig von Geschlechtsidentität oder Sexualität, Hintergrund oder Herkunft. Alle sind willkommen, sich bei uns einzubringen, selbst Kunst und Kultur zu schaffen, sich über die spezifischen Herausforderungen im Alltag von jungen Menschen – sei es in Schule, Uni, Ausbildung oder Stadtteil – auszutauschen und gemeinsam Initiativen zu ergreifen, um Verbesserungen in unseren Lebensrealitäten zu erwirken.

c/o Internationaler
Jugendverband Hessen e.V.
Brühlstraße 37
60439 Frankfurt am Main
✉ frankfurt
@internationalerjugendverband.de
📷 www.instagram.com/ijv_frankfurt



Jugend evangelischer Freikirchen (JEF)

Die Jugend evangelischer Freikirchen (JEF) ist ein Verband, der unterschiedliche freikirchliche Jugendarbeiten darin unterstützt, gesellschaftliches Miteinander und kulturelles Zusammenleben zu fördern und zu gestalten. Die Jugendarbeiten verbindet der Glaube an Jesus Christus. Wir lieben die Stadt Frankfurt und setzen uns zu ihrem Besten ein, um Hoffnung und ein sinnvolles Miteinander zu gestalten. Dieses Ziel verfolgen wir durch unterschiedliche Projekte und Aktivitäten wie Gruppentreffen, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Ferienfreizeiten, Seminare usw.

c/o Martin Neiningger
Lindenau 8
60433 Frankfurt am Main
☎ 069 520652
✉ martin.neiningger@naheimst.de

Jugend- und Kulturverein e.V.

Unser Jugend- und Kulturverein e.V. besteht seit dem Jahr 2000. Er hat bis heute den Anspruch »für Jugendliche« und mit der »Energie der Jugendlichen« zu arbeiten. Mit seinen Aktivitäten versucht unser Verein Antworten auf die Bedürfnisse und Sehnsüchte von Frankfurter Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu finden und dementsprechend zu handeln. Vor allem versuchen wir, das Zugehörigkeitsgefühl zu der Stadt und zu dem Land zu fördern, in dem die Jugendlichen leben und deren natürlicher Teil sie sind.

Brühlstraße 37

60439 Frankfurt am Main

✉ jugendundkulturverein@gmail.com

🌐 jugendkulturverein.de



Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main

Die Jugendfeuerwehr Frankfurt am Main ist die Interessensvertretung der 28 Stadtteiljugendfeuerwehren und der 19 Kinderfeuerwehren. Der faszinierende Umgang mit Feuerwehrfahrzeugen, das Erlernen von Feuerwehrtechnik und die allgemeine Jugendarbeit sind unsere Elemente. Ferienfreizeiten, Ausflüge und internationale Jugendbegegnungen sowie hessenweite und bundesweite Treffen sind wichtige Bestandteile unserer Jugendgruppenarbeit. Unser Jugendforum sorgt für die wichtige Partizipation. Verlässlichkeit, gegenseitiger Respekt und Zusammenhalt sind für uns genauso selbstverständlich wie die bunte Vielfalt in Frankfurt am Main mit der dazugehörigen Toleranz und Verantwortung.

Franziusstraße 20

60314 Frankfurt am Main

☎ 069 21272331

✉ geschaeftsstelle@jf-frankfurt.de

🌐 www.jf-frankfurt.de

📷 www.instagram.com/

jugendfeuerwehrfrankfurt

📺 www.tiktok.com/@jrkfrankfurt



Jugendrotkreuz (JRK) Frankfurt

Das Jugendrotkreuz Frankfurt bietet Kindern, Jugendlichen und jungen Menschen die Möglichkeit, sich für humanitäre und gesellschaftliche Ziele einzusetzen: Soziales Engagement, Gesundheit und Umwelt, Frieden und Völkerverständigung, politische und gesellschaftliche Mitverantwortung. Das geschieht in Jugendgruppen in den Stadtteilen, im Schulsanitätsdienst, bei Ferienfreizeiten und Aktionen, in der Notfalldarstellung und durch offene Bildungsangebote.

Seilerstraße 23

60313 Frankfurt am Main

☎ 069 71919158

✉ jrk@drkfrankfurt.de

🌐 www.jrkfrankfurt.de

🌐 www.instagram.com/jrkfrankfurt



Katholische Jugend Frankfurt (KJF)

In der KJF sind Kinder und Jugendliche aus den katholischen Pfarreien und die Mitgliedsverbände des BDKJ in Frankfurt organisiert. Die verschiedenen Personen und Gruppierungen arbeiten in der KJF zur Vertretung ihrer Interessen in der kirchlichen und politischen Öffentlichkeit zusammen. Basis der KJF ist die Arbeit in Gemeinden und Verbänden vor Ort: Gruppenarbeit, offene Jugendarbeit, Freizeiten usw. Diese Aktivitäten gilt es zu vernetzen und zu unterstützen. Weiter fördert die KJF die Jugendarbeit auf Stadtebene durch Schulungen, Veranstaltungen und Projekte.

JONA Katholische

Jugendkirche Frankfurt

Holbeinstraße 70

60596 Frankfurt am Main

☎ 069 2475750

✉ info@jugendkirche-jona.de

🌐 www.jugendkirche-jona.de



Naturfreund*innenjugend (NFJ) Frankfurt

Jung – bunt – aktiv: Wir geben Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten, ihre Freizeit nach eigenen Vorstellungen selbstorganisiert zu gestalten – egal ob es um Politik, Kultur oder Bildung geht. Als Verband stehen wir dabei für ein offenes, kreatives und selbstkritisches soziales Miteinander. Neben wöchentlichen Kinder- und Jugendgruppen bieten wir auch vielfältige naturnahe Freizeitangebote in den Schulferien sowie ein umweltpädagogisches Programm für Schulklassen an. Klettern, Töpfern und Beachvolleyball gehören mit zum Repertoire.

Am Poloplastz 15

60528 Frankfurt am Main

☎ 069 70609017

✉ 0152 59842954

✉ info@naturfreundejugend-ffm.de

🌐 www.naturfreundejugend-ffm.de



Pfadfinderring Frankfurt

Die vier international anerkannten und im Pfadfinderring zusammengeschlossenen Pfadfinderverbände (BdP, VCP, BMPPD und DPSG) arbeiten in 15 Stadtteilen mit rund 72 Gruppen und etwa 500 Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Frankfurt. Pfadfinder und Pfadfinderinnen gestalten ihre Jugendarbeit koedukativ in selbstbestimmten Gruppen nach eigenen Zielen, Strukturen und Methoden und bieten jungen Menschen die Chance, nicht verengt einzelne, sondern alle (physische, intellektuelle, soziale und spirituelle) menschlichen Fähigkeiten durch Erproben zu lernen.

c/o Benjamin Imtiaz
Breubergstr. 35
60528 Frankfurt
☎ 0178 4989894



Projekt Moses Jugend- und Sozialwerk e. V.

Der Verein Projekt Moses Jugend- und Sozialwerk e. V. ist ein überkonfessioneller Sozialverein mit dem Anspruch, einen Beitrag zur beruflichen und sozialen Integration von Geflüchteten und zur Demokratieförderung zu leisten. Es engagieren sich junge Menschen aus allen sozialen Gruppierungen und mit unterschiedlichen Zuwanderungsbiographien. Projekt Moses hat 2015 die Initiative Ubuntu Haus gegründet, die ihre konzeptionelle Vorgehensweise und praktische Umsetzung an dem Leitgedanken »Ubuntu – ICH bin weil WIR sind« ausrichtet.

Rehstraße 23c
65933 Frankfurt am Main
☎ 069 90029470
✉ 0163 3371854
✉ info@projektmoses.de
🌐 www.projektmoses.de
📘 www.facebook.com/projekt.moses/



Saz-Rock e. V.

Der Jugendverband von Saz-Rock e.V. besteht aus unterschiedlichen Abteilungen, z.B. den Fußballern, die auf dem Platz in Hausen trainieren und spielen, der Folkloregruppe, die sich in den Räumen der »Alten Bäckerei« trifft und dem Ferienspieler-Team. Außerdem werden Bildungs-, Diskussions- und Informationsveranstaltungen organisiert. Darüber hinaus betreibt Saz-Rock e. V. seit 1984 eine offene Jugendfreizeiteinrichtung, das Internationale Jugendcafé, in Hausen. Im Jahr 2012 kam die Jugendarbeit in der Siedlung Westhausen, die »Alte Bäckerei« und 2016 die Jugendarbeit in der Heinrich-Lübke-Siedlung – beides in Praunheim – hinzu.

Gießfeldstraße 1
60488 Frankfurt am Main
☎ 069 788319
☎ 069 784232
✉ saz-rock@t-online.de
🌐 www.saz-rock.de



Solidaritätsjugend Frankfurt

Die Solidaritätsjugend Frankfurt ist, als eigenständige Jugendorganisation des RKB Rad- u. Kraftfahrerband »Solidarität« Deutschland 1896 e.V., ein kleiner Verband in Frankfurt mit Sitz in Fechenheim. Wir engagieren uns für Jugendsport, Jugendkultur und Jugendbildung. Unseren Mitgliedern stehen vielfältige Aktivitäten zur Verfügung, z. B. Seminare, Workshops und internationale Jugendbegegnungen.

RMSV Soli Fechenheim
Am Mainbörnchen 3
60386 Frankfurt am Main
☎ 069 43005871
✉ soli-frankfurt@web.de
🌐 www.rmsv-soli-fechenheim.de



Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) – Die Falken Unterbezirk Frankfurt

Die SJD – Die Falken ist ein unabhängiger und selbstorganisierter politischer und pädagogischer Kinder- und Jugendverband. Unser Verband ist Teil der Arbeiter*innenjugendbewegung und aus der Selbstorganisation junger Arbeiter*innen entstanden. Seit über 100 Jahren vertreten bei uns Kinder und Jugendliche ihre Rechte und Interessen selbst und kämpfen für eine andere Gesellschaft. Unser Ziel ist eine Gesellschaft, die auf Freiheit, Gleichheit und Solidarität gründet. Deshalb setzen wir uns für eine andere, eine sozialistische, Gesellschaft ein.

Rödelheimer Straße 14
60487 Frankfurt am Main
☎ 069 153902120
☎ 069 153902119
✉ mail@falken-frankfurt.de
🌐 www.falken-frankfurt.de



Sportjugend Frankfurt (SJF)

Die Sportjugend Frankfurt ist die Jugendorganisation des Sportkreises Frankfurt. Sie vertritt die Interessen von ca. 145.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter 27 Jahren, die sich in den 425 Sportvereinen, die Mitglied bei der Sportjugend Frankfurt sind, engagieren. Neben sozialen Projekten wie Mitternachtssport und Sommerspielen organisieren wir unter anderem Ferienfreizeiten und betreiben einige Jugendeinrichtungen, wie die Sportjugendzentren Kuckucksnest und Lindenviertel, das Sportjugendhaus Rödelheim und das Sport- und Freizeitzentrum Zeilsheim.

Schwarzsteinkautweg 5a
60598 Frankfurt am Main
☎ 069 94413174
☎ 069 944102275
✉ geschaeftsstelle@sportjugend-frankfurt.de
🌐 www.sportjugendfrankfurt.de



Stadtschüler*innenrat Frankfurt

Der Stadtschüler*innenrat Frankfurt am Main ist die gesetzlich legitimierte Vertretung aller Schüler*innen, die eine weiterführende oder berufliche Schule in Frankfurt besuchen. Somit vertreten wir ca. 70.000 Schüler*innen vor den Parteien, den Ämtern und der Öffentlichkeit der Stadt Frankfurt am Main und wirken in vielen bildungspolitischen Angelegenheiten mit, die die Schüler*innen betreffen.

Kurt-Schumacher-Straße 41
60311 Frankfurt am Main
☎ 069 21235281
☎ 069 21237703
✉ Geschaeftsstelle.SSR.amt40@stadt-frankfurt.de



Unabhängige Träger und Initiativgruppen (UnIg)

UnIg ist eine Arbeitsgemeinschaft von 12 unabhängigen Trägern und Initiativgruppen, die Offene Kinder- und Jugendarbeit in 12 verschiedenen Stadtvierteln in Frankfurt anbietet. Die Einrichtungen sind offen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 6 und 27 Jahren und die Besucher*innen müssen keinerlei Voraussetzungen erfüllen, um die Angebote nutzen zu können. Die Themen entwickeln wir aus ihren alltäglichen Erfahrungen, Interessen, Problemen und Wünschen. Die Angebote sind somit individuell, ganzheitlich, altersspezifisch und präventiv.

c/o Kinderzentrum
Stadtteilwerkstatt e. V.
Lortzingstraße 15
60318 Frankfurt am Main
☎ 069 556094
☎ 01577 35 00 377
✉ kinderzentrum@stadtteilwerkstatt.de



Verband Jüdischer Studierender Hessen

Wir sind der Verband Jüdischer Studierender Hessen – die landesweite Vertretung junger jüdischer Erwachsener zwischen 18 und 35 Jahren in Hessen. Zusammen stärken wir die jüdische Identität und den Zusammenhalt junger Juden durch akademische und nicht-akademische Freizeitangebote und schaffen, zusammen mit lokalen jüdischen Organisationen, für Schüler, Studierende und Young Professionals ein jüdisches Zuhause. Als anerkannte Interessensvertretung kämpfen wir für die Ziele der jüdischen Jugend und streiten für optimale Lebens- und Studienbedingungen.

Savignystrasse 66
60325 Frankfurt am Main
✉ info@vjsh.de
🌐 www.vjsh.de
📘 www.facebook.com/VJSHessen
📷 www.instagram.com/vjshessen



Verein Türkischer Jugendlicher e. V./ Internationales Zentrum

Der Verein türkischer Jugendlicher e. V. ist ein internationaler Kulturverein in den Räumen des Internationalen Zentrums (IZ). Das Zentrum ist ein Begegnungsort für unterschiedliche Initiativen und Menschen, die sich gegen Rassismus und für soziale Gleichheit einsetzen. Wir möchten im Gallus einen Raum der Partizipation und des solidarischen Umgangs schaffen, in dem Konkurrenzdenken, Kommerz und Konsumzwang außen vor bleiben und der Ablauf kollektiv und selbstverwaltet bestimmt und organisiert wird. Wir setzen die Ablehnung rassistischer, militaristischer, sexistischer Positionen und Verhaltensweisen als Grundkonsens voraus.

Niedwiesenstraße 103d
60431 Frankfurt am Main
✉ iz.inf Frankfurt@gmail.com

Jugendverbände im Ruhestatus

- Jüdische Initiative
- Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt (AWO)

Unsere

Geschäftsstelle

*In der Hansaallee 150, im ersten Haus der Jugend, befinden sich die Räume unserer Geschäftsstelle. Dort sitzen die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und dort finden unsere Vorstandssitzungen und AG-Treffen statt.*

Die Aufgaben der Geschäftsführung liegen weiterhin beim Referenten **Torsten Schulte**. Neben der Verwaltungs- und Finanzsteuerung ist er für die Verbandsbetreuung und die Gespräche mit Politik und Verwaltung zuständig. Die Organisation der Mitgliederversammlungen und die Vorbereitung der monatlichen Vorstandssitzungen gehören ebenfalls zu seinen regulären Aufgaben. Er vertritt den FJR in der Projektgruppe »Frankfurt macht Ferien«, im Netzwerk Ferienangebote, in der Zusammenarbeit mit anderen Jugendringen sowie in Demokratiekampagnen wie beispielsweise der Partnerschaft für Demokratie.

Als ausführendes Organ des Vorstandes kümmert sich das Team um die Umsetzung der vielfältigen Projekte des Jugendrings und um die Mitarbeit in verschiedenen Gremien, Netzwerken und Bündnissen. Ein weiteres Kernelement der Arbeit der Geschäftsstelle ist die Unterstützung unserer Mitgliedsverbände. Sie können sich mit Fragen und Anliegen an uns wenden und wir unterstützen, beraten und vermitteln im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir helfen auch bei Problemen mit der Abrechnung oder der Realisierung von Projektideen.

Referentin **Maren Burkhardt** begleitet die Arbeit in den städtischen Gremien Jugendhilfeausschuss, Fachausschuss Kinder- und Jugendförderung sowie in den Fachausschüssen Kinderbetreuung, Erziehungshilfe und Ganztagsbetreuung. Sie berät die vom Jugendring vorgeschlagenen Mitglieder aller Jugendhilfegremien in einer AG, arbeitet in der Koordinierungsgruppe des Fachausschusses Ganztagsbetreuung mit und organisiert so eine gut vernetzte Arbeit. Sie nimmt auch an den Vollversammlungen und den Sitzungen des geschäftsführenden Ausschusses der AG §78 Kinder- und Jugendarbeit teil. Maren arbeitet außerdem im hessenweiten »Bündnis kindgerechter Ganztage« mit und betreut die trägerübergreifende AG Lobbyarbeit.

Rabab Flaga besetzt das Referat für Projekt- und Netzwerkarbeit. Sie arbeitet kontinuierlich daran, die Vernetzung unter den Verbänden zu stärken und mit anderen Organisationen in Kontakt zu kommen und zu bleiben. Sie arbeitet mit in der AG Protest, die für eine angemessene Finanzierung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendverbandsarbeit kämpft. Auch die Öffentlichkeitsarbeit inklusive der Betreuung unserer Social-Media-Kanäle, die Überarbeitung unserer Website sowie die Publikationen des FJR sind bei ihr angesiedelt. Sie wird hierbei unterstützt von den Mitarbeitenden **Chaymae Boulahrouf** und **Luka Ivan Ivanovic**.



Gizem Gülcivan, Projektreferentin für Vielfalt am Main, hat erfolgreich das Projekt Vielfalt am Main 2024/2025 koordiniert und abgeschlossen. In diesem Rahmen hat sie auch das große Fest am Mainufer organisiert. Aus dem Projektschwerpunkt LSBTQIA* ging die von ihr in Zusammenarbeit mit zwei Trainer*innen betreute Gruppe queer069 hervor, die auch nach Ende des Projektzeitraums fortbesteht. Gegen Ende des Jahres hat sie bereits mit den Planungen für Vielfalt am Main 2026/2027 begonnen, deren Schwerpunkt »Inklusion« sein wird.

Die gute Betreuung der Anbieter*innen auf Frankfurt macht Ferien, das Werben für die Website und um neue Anbieter*innen sowie die Auswertung der eingestellten Angebote hat Projektmitarbeiter **Sven Krause** gewährleistet.

Sachbearbeiterin **Hannah Kübler** unterstützt das Kollegium in fast allen Bereichen. Sie kümmert sich um die vielen kleineren und größeren Aufgaben des Alltags in der Geschäftsstelle und der Verwaltung, erledigt die Buchhaltung, protokolliert Sitzungen und Versammlungen, ist die Schnittstelle zur IT, betreut die Mailverteiler und das Berichtswesen. Außerdem arbeitet sie in der Projektgruppe Frankfurt macht Ferien mit und schreibt die wöchentliche Infomail.

Anschrift der Geschäftsstelle:

Frankfurter Jugendring
Hansaallee 150
60320 Frankfurt am Main

☎ 069 560001-0

✉ geschaeftsstelle@frankfurterjugendring.de

Bürozeiten:

Mo – Do 10:00 – 17:00 Uhr

Bankverbindung:

Ev. Bank
BIC GENODEF1EK1
IBAN DE67 5206 0410 0004 1007 35

Der FJR im Netz – mit aktuellen News und Terminen

🌐 frankfurterjugendring.de
📘 facebook.com/frankfurt.jugendring/
📷 instagram.com/frankfurterjugendring/
📺 www.tiktok.com/@frankfurter.jugend
🌐 frankfurt-macht-ferien.de
🌐 vielfalt-am-main.de

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Torsten Schulte

Geschäftsführung

Pronomen: er/ihn

☎ 069 560001-14 ☎ 0157 58182089

✉ torsten.schulte@frankfurterjugendring.de

- › Finanzen, Abrechnungsfragen
- › Mitgliederversammlungen, Verbandsbetreuung
- › Vertretung: AG der Großstadtjugendringe
- › Frankfurt macht Ferien, Juleica, Partnerschaft für Demokratie

Maren Burkhardt

Referentin

Pronomen: alle

☎ 069 560001-11 ☎ 0155 60234587

✉ maren.burkhardt@frankfurterjugendring.de

- › Betreuung der jugendpolitischen Gremien
- › Themen: Ganztagsbildung
- › Vertretungen: AG §78 Kinder- und Jugendarbeit, Musikschule

Rabab Flaga

Referentin

Pronomen: sie/ihr

☎ 0176 97719357

✉ rabab.flaga@frankfurterjugendring.de

- › Netzwerk-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- › Netzwerke: AG Protest, Anne Frank Tage
- › Projektarbeit: medienpädagogische Projekte

Hannah Kübler

Sachbearbeiterin

Pronomen: sie/ihr

☎ 069 560001-15

✉ hannah.kuebler@frankfurterjugendring.de

- › Verwaltungsaufgaben
- › Infomail an die Verbände
- › Unterstützung der Geschäftsführung und der Referent*innen
- › Berichtswesen

Gizem Gülcivan

Projektreferentin Vielfalt am Main

Pronomen: sie/ihr

☎ 0155 60065204

✉ gizem.guelcivan@frankfurterjugendring.de

- › Koordination Vielfalt am Main 2026/2027

Chaymae Boulahrouf

Mitarbeiterin Öffentlichkeitsarbeit

Pronomen: sie/ihr

☎ 0155 60234467

✉ chaymae.boulahrouf@frankfurterjugendring.de

- › Öffentlichkeitsarbeit

Luka Ivan Ivanović

Mitarbeiter Öffentlichkeitsarbeit

Pronomen: er/ihn

☎ 0176 34523051

✉ luka.ivanovic@frankfurterjugendring.de

- › Öffentlichkeitsarbeit

Sven Krause

Projektmitarbeiter

Pronomen: er/ihn

✉ ferien@frankfurterjugendring.de

- › Betreuung der Website
»Frankfurt macht Ferien«

Geldauflagen für einen guten Zweck

In Deutschland können Ermittlungs- und Strafverfahren in Fällen geringer Schuld oder bei Strafaussetzung zur Bewährung gegen die Zahlung einer Geldauflage eingestellt werden. Schlagen Sie gerne den Trägerverein des Frankfurter Jugendrings als Empfänger für Geldauflagen vor!

Dabei kann es sich etwa um Delikte wie Steuerhinterziehung oder unerlaubtes Entfernen vom Unfallort handeln. Die festgesetzte Geldauflage fließt entweder in die Staatskasse oder in die Arbeit einer anerkannt gemeinnützigen Einrichtung wie dem **Trägerverein des Frankfurter Jugendrings**.

Für die Entscheidung, an wen Geldauflagen vergeben werden, gibt es keine festen Regeln. Richter*innen und Staatsanwält*innen haben dabei einen eigenen Entscheidungsspielraum. Ihr Wissen um die Organisation, die persönliche Einschätzung des Bedarfs, der Bezug der Tat zum Arbeitsfeld der Organisation oder ihre lokale Nähe können daher bei der Auswahl ausschlaggebend sein. Auch Schöff*innen, Verteidiger*innen und die Beschuldigten selbst können eine Organisation vorschlagen.

Gerichtlich zugewiesene Geldauflagen sind eine unverzichtbare Hilfe für die Finanzierung unserer Arbeit. Das Engagement von Gerichten und Staatsanwaltschaften unterstützt unseren Einsatz für die Interessen von jungen Menschen in Frankfurt am Main maßgeblich. Danke für Ihre Unterstützung!



Übernahme der Bankdaten des Trägervereins in die Online-Banking App:



Informationen für Gerichte und Staatsanwaltschaften

Ihre Zuweisung ist bei uns in guten Händen

- Der Trägerverein des Frankfurter Jugendrings ist als gemeinnützige Organisation anerkannt und beim hessischen Oberlandesgericht gelistet. Wir verwenden Gelder aus Geldauflagen ausschließlich für den in der Satzung vorgesehenen Zweck der Jugendhilfe.
- Wir informieren Sie zeitnah über eingehende oder ausstehende Zahlungen aus Geldauflagen.
- Es werden keine Zuwendungs- oder Spendenbestätigungen ausgestellt.
- Sie werden jährlich über unseren Einsatz mit der Kurzfassung unseres Jahresberichtes informiert, den vollständigen Bericht können Sie herunterladen oder auf Anfrage bei uns beziehen.
- Wenn Sie Adressaufkleber, für Geldauflagen vorgesehene Überweisungsträger oder Informationen zu unseren Projekten benötigen, schicken wir sie Ihnen gerne zu.

Informationen für Zahlungspflichtige

Damit wir Ihre Zahlungen den Behörden fristgerecht melden können, beachten Sie bitte die folgenden Hinweise:

- Bitte überweisen Sie Ihre Geldauflage ausschließlich auf unser dafür vorgesehenes Konto:
IBAN: DE14 5206 0410 0104 1007 35
BIC: GENODEF1EK1
EVANGELISCHE BANK
- Geben Sie bei allen Überweisungen das vom Gericht festgelegte Aktenzeichen an. Nur so sind wir in der Lage, den Zahlungseingang Ihrer Auflage zuzuordnen und diesen dem Gericht fristgerecht zu bestätigen.
- Wir dürfen mit Ihnen nicht über Ratenzahlungen oder Aufschub der Zahlung verhandeln, dafür wenden Sie sich bitte direkt an das Gericht.
- Über Ihre Geldauflage erhalten Sie keine Zuwendungsbestätigung, das heißt sie kommt steuerrechtlich nicht als Ausgabe nach §10b in Betracht. Sie können Ihre Geldauflage also nicht als Spende von der Steuer absetzen.
- Sie haben Ihr Aktenzeichen bei der Überweisung vergessen? Wenden Sie sich zur Klärung bitte an geschaeftsstelle@frankfurterjugendring.de

Schlagen Sie den Trägerverein des Frankfurter Jugendrings als Empfänger für Geldauflagen vor!



frankfurterjugendring.de
facebook.com/frankfurt.jugendring/
instagram.com/frankfurterjugendring/

FJR
 FRANKFURTER
 JUGENDRING